

SUSANNE METAXAS

Byzantinische Gürtelschnallen mit D-förmigem, gravurverziertem Scharnierbeschlag aus Sizilien

Eine Untersuchung zu ihren Trägern und zur lokalen Gürtelmode

Mit 35 Abbildungen und 6 Textabbildungen

Abstract: Belt buckles from Sicily have been published for the first time by Paolo Orsi in 1912. He identified them as Byzantine artefacts, long before these items aroused scientific interest. Today belt buckles are considered important objects of Material Culture, which provide information about dress habits, burial customs and also military organization during the 6th–10th c. The present article focusses on the most widespread bronze buckle type in Sicily, D-shaped in form with incised decoration and probably of local manufacture.

EINLEITUNG

Als Paolo Orsi (1859–1935), seit 1895 Direktor des Museo Archeologico Regionale zu Syrakus, die byzantinischen Gräberfelder beging, die sich in den ländlichen Regionen Ostsiziliens weiträumig an der Oberfläche abzeichneten, musste er bedauernd feststellen, dass diese bereits radikal von Raubgräbern durchwühlt worden waren¹. Durch Hortfunde mit byzantinischen Münzen oder kostbarem Goldschmuck² hatte Ende des 19. Jahrhunderts in Sizilien eine regelrechte Jagd danach eingesetzt, welche Orsi vergeblich zu unterbinden versuchte³. Man kann davon ausgehen, dass damals ein Großteil an Grabinventaren aus den byzantinischen Nekropolen in Privatbesitz bzw. in den Antikenhandel und dann weiter in ausländische Sammlungen gelangt ist. Diesen Aspekt der sizilianischen Forschungsgeschichte veranschaulichen etwa jene sizilianischen Grabfunde, die vor etlichen Jahren von der Archäologischen Staatssammlung München angekauft und 1989 von H. Dannheimer der Öffentlichkeit bekannt gemacht wurden⁴.

Die Gürtelschnallen, die Orsi in byzantinischen Gräbern vorfand, waren oft aufgrund ihres weniger wertvollen Materials dort zurückgelassen worden. Orsi erkannte, ohne damals auf Vergleichsfunde aus anderen byzantinischen Gebieten zurückgreifen zu können, ihren wissenschaftlichen Wert als Objekte des Alltags im byzantinischen Sizilien⁵ („più ovvie dei piccoli oggetti di corredo personale,

¹ P. ORSI, *Sicilia bizantina. Architettura, Pittura, Scultura*. Tivoli – Roma 1942 (Reprint San Giovanni La Punta 2001, danach zitiert), 190.

² Zu den sizilianischen Schatzfunden des 7. Jahrhunderts vgl. I. BALDINI LIPPOLIS, *L'oreficeria nell'impero di Constantinopoli tra IV e VII secolo (Biblioteca Archeologica 7)*. Bari 1999, 39–41 (Nr. 1. III.21–23, 25) und S. METAXAS, *Die Materielle Kultur des byzantinischen Sizilien (6.–9./10. Jahrhundert. (Diss.)* Wien 2009, 113–116.

³ Für Details zu Fundumständen und weiterem Schicksal eines Schatzfundes, der 1903 in Pantalica (SR) entdeckt wurde, s. ORSI, *Sicilia bizantina* 137–144.

⁴ H. DANNHEIMER, *Byzantinische Grabfunde aus Sizilien. Christliches Brauchtum im frühen Mittelalter (Ausstellungskatalog der prähistorischen Staatssammlung 15)*. München 1989, bes. 5.

⁵ Zum Verdienst Orsis um die Byzantinische Archäologie in Sizilien s. S. METAXAS, *Paolo Orsis Beitrag zur Kenntnis der Byzantinischen Alltagskultur*, in: *Junge Römer – Neue Griechen. Eine byzantinische Melange aus Wien (Beiträge von Absolventinnen und Absolventen des Instituts für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien, in Dankbarkeit gewidmet ihren Lehrern Wolfram Hörandner, Johannes Koder, Otto Kresten und Werner Seibt als Festgabe zum 65. Geburtstag)*, hrsg. von M. Popovic – J. Preiser-Kapeller. Wien 2008, 127–138 und F. MAURICI, *Paolo Orsi e l'archeologia della Sicilia bizantina e medievale. JÖB 60 (2010) 83–100.*

che rinviensi in Sicilia dentro sepolcri dall'allto medievale⁶) und dokumentierte sie in der ersten Studie insgesamt dazu für die Nachwelt⁷, also lange bevor dies andernorts geschah⁸. Heute gehören Gürtelschnallen zu den aussagekräftigsten Objekten der Materiellen Kultur von Byzanz, da sie Bekleidungsriten und Bestattungsriten, aber auch Siedlungsstrukturen oder politische Gegebenheiten besser zu verstehen helfen.

Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit diesen Bekleidungsaccessoires in Sizilien fand nach Orsi nur sehr punktuell statt⁹. In einem gesamtmediterranen Kontext wurden die insularen Gürtelschnallenfunde zum ersten Mal 1998 seitens des sizilianischen Mediävisten F. Maurici erfasst¹⁰, welcher das bis dahin veröffentlichte Material gemäß der damals gängigen Typologie nach J. Werner¹¹ zuordnete. Da sich seitdem die sizilianische Materialbasis erweitert hat¹² und jüngst eine neue Typenchronologie zu dieser Objektgattung vorliegt¹³, ist es heute möglich, in Sizilien über 30 verschiedene Gürtelschnallentypen des 6.–9. Jahrhunderts zu identifizieren¹⁴. In diesem Beitrag sollen die am häufigsten in Sizilien vertretenen Gürtelschnallen, die zugleich auch im gesamtmediterranen Vergleich ihre Konzentration auf der Insel haben, klassifiziert werden, mit dem Ziel eine mögliche

⁶ ORSI, *Sicilia bizantina* 185.

⁷ P. ORSI, *Byzantina Siciliae. BZ 21* (1912) 197–204 (VII. I fermagli di cintura) = IDEM, *Sicilia bizantina* 185–190.

⁸ G. R. DAVIDSON, *The minor objects (Corinth XII)*. Princeton 1952, 265–175, Taf. 113–115; D. CSALÁNY, *Pamjatniki vizantijskogo metallobrabatvavajuego iskusstva. Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 2* (1954) 311–340; J. WERNER, *Byzantinische Gürtelschnallen des 6. und 7. Jahrhunderts aus der Sammlung Diergardt. Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte 1* (1955) 36–48; J. RUSSELL, *Instrumenta Domestica from Anemurium: the significance of context*, in: *City, town and countryside in the Early Byzantine Era (East European Monographs 120 / Byzantine Series 1)*, ed. R. L. Hohlfelder. New York 1982, 133–163; A. BORTOLI-KAZANSKI – M. KAZANSKI, *Les sites archéologiques datés du IVe au VIIIe siècle au nord et nord-est de la Mer Noire: état des recherches. TM 10* (1987) 438–489; A. AJBABIN, *Chronologija mogil'nikov Kryma pozdnemirskogo i rannesrednevekovogo vremeni*, in: *Materialy po archeologii, istorii i etnografii Tavrii, I. Simferopol 1999*, 3–86; IDEM, *Archäologie und Geschichte der Krim in byzantinischer Zeit (Monographien des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 98)*. Mainz 2011.

⁹ Etwa A. DI VITA, *Archeologia e identificazione di un antico centro nella Sicilia orientale (Acrille). ASSO 47* (1951) 78–80, Tav. IV, 4–7; IDEM, *Ricerche archeologiche in territorio di Chiaramonte Gulfi. Le necropoli di Acrille. ASSO 49* (1953) 16–19, Tav. II; L. BONOMI, *Cimiteri paleocristiani di Sofiana (retrotterra di Gela). Rivista di Archeologia Cristiana 40* (1964) 195, Abb. 28; L. NOVARA, *Salemi: un centro paleocristiano della Sicilia orientale. SicArch 7/28–29* (1974) 56, Abb. 8; R. M. BONACASA CARRA, *Materiali tardoantichi dalle necropoli siciliane. Una revisione*, in: *EADEM, Quattro note di archeologia cristiana in Sicilia. Palermo 1992*, Abb. 16a.

¹⁰ F. MAURICI, *Ancora sulle fibbie da cintura di età bizantina in Sicilia*, in: *Atti del I Congresso Internazionale di Archeologia della Sicilia bizantina (Byzantino-Sicula IV)*. Palermo 2002, 513–557.

¹¹ WERNER, *Byzantinische Gürtelschnallen bildet die erste Klassifikation, in welcher die Typen nach Fundorten benannt wurden („Syrakus“, „Korinth“, etc.)*.

¹² *Zentrale Bedeutung kommt hierbei der Publikation von ca. 100 Gürtelschnallen aus der catanesischen Privatsammlung der Familie Manganaro zu, vgl. G. MANGANARO, Arredo personale del bizantino in Sicilia (Fibbie, spille, anelli)*, in: *Atti del I Congresso Internazionale di Archeologia della Sicilia bizantina (wie Anm. 10) 475–511*. S. weiters *Interactive Network of Byzantine Art (CD-Rom / Katalog)*, ed. M. T. Rabbone – A. Pettignano – E. Chalkia – E. Kisliger. S. Agata di Militello 2003, 32–37; H. P. ISLER, *Byzantina Ietina. Quaderni ticinesi di numismatica e antichità classiche 29* (2000) 364; M. SCHULZE-DÖRRLAMM – E. KISLINGER – F. MAURICI, *Una fibbia bizantina del tipo Trapezunt/Trebisonda proveniente dal complesso termale di Bagnoli-San Gregorio (Capo d'Orlando)*, in: *Archeologia a Capo d'Orlando. Studi per l'Antiquarium*, a cura di U. Spigo. Milazzo 2004, 147–150; *La Sicilia centro-meridionale tra il II ed il VI secolo d.C. (Catalogo della mostra, Caltanissetta-Gela, Aprile-Dicembre 1997)*, a cura di R. M. Bonacasa Carra – R. Panvini. Caltanissetta 2002, 203–204, 211.

¹³ *Mit der Publikation der Sammlung byzantinischer Gürtelschnallen im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz sind heute über 130 Typen dieser spezifischen Trachtbestandteile, die während des 5.–10. Jahrhunderts getragen wurden, in ein breites Klassifikationsschema gebracht und auch chronologisch näher bestimmt, s. M. SCHULZE-DÖRRLAMM, Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschlüge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz, Teil 1. Die Schnallen ohne Beschläg, mit Laschenbeschläg und mit festem Beschläg des 5.–7. Jahrhunderts (Kataloge Vor- und Frühgeschichtlicher Altertümer 30,1). Mainz 2009 (ergänzter Nachdruck) und M. SCHULZE-DÖRRLAMM, Byzantinische Gürtelschnallen und Gürtelbeschlüge im Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Teil 2. Schnallen mit Scharnierbeschläg und Schnallen mit angegessemem Riemendurchzug (7.–10. Jahrhundert) (Kataloge Vor- und Frühgeschichtlicher Altertümer 30,2). Mainz 2010.*

¹⁴ METAXAS, *Materielle Kultur* 76–104.

lokale Fertigung von Gürtelschnallen in Sizilien zu eruieren und darüber hinaus den Trägern näher zu kommen.

BESTAND UND KLASSIFIKATION

Hauptmerkmal der in Folge zu klassifizierenden Gürtelschnallen ist ein D-förmiger Scharnierbeschlag¹⁵, der in Gravurtechnik verziert ist. Thematisiert wurden diese zum ersten Mal seitens P. Arthur¹⁶ und dann vor allem von E. Riemer¹⁷, die auf Basis der Fundkonzentration des Typs in Kombination mit bestimmten Motiven auf der Insel Sizilien eine lokale Entstehung postulierte. Auch wenn bisher noch Werkstättenfunde fehlen¹⁸, ist eine Produktion von Gürtelschnallen ebendort schon dadurch zu erwarten, dass Gürtelschnallen aus Bronze bzw. Buntmetall¹⁹ vielerorts im byzantinischen Reich hergestellt wurden und meist keine Handelsware bildeten²⁰.

Die Klassifikation und in weiterer Folge Typologie der Gürtelschnallen mit D-förmigem, gravurverziertem Scharnierbeschlag erfolgt anhand eines Bestandes von derzeit 77 Exemplaren, welche hauptsächlich aus der Literatur ermittelt wurden (dazu unten 96–102, Kat.-Nr. 1–77). Den Kern bilden dabei jene Exemplare, die Sizilien als gesicherten Fundort besitzen und deren Zahl sich aktuell auf 47 Objekte beläuft. Es werden noch 25 Objekte aus dem Antikenhandel in den Katalog aufgenommen, die zwar nicht nachweislich in Sizilien zum Vorschein kamen, deren Ursprung aber durch Angaben seitens der Käufer zur Herkunft²¹ und zusätzlich aufgrund der technischen und stilistischen Merkmale dort zu vermuten ist: 19 Beschläge aus der Privatsammlung Ch. Schmidt / München (Kat.-Nr. 15–21, 25–26, 32–33, 39–40, 57–58, 61–62, 72, 76)²², ein Beschlag aus dem Kunstgewerbemuseum / Köln (Kat.-Nr. 64) sowie fünf Beschläge im British Museum / London (Kat.-Nr. 13–14, 41, 70–71). Schließlich gibt es noch eine dritte Kategorie von derzeit fünf Stücken von archäologischen Fundstellen (Kat.-Nr. 22, 27, 42–43, 77). Sie wurden an Küstenorten Nordafrikas, Süditaliens und Südgriechenlands zutage gefördert und werden abermals aufgrund ihrer technischen-stilistischen Elemente in den Bestand integriert. Für eine Herkunft aus Sizilien spricht zudem, wie noch zu zeigen sein wird, ihr Fundgebiet.

¹⁵ D-förmige Beschläge sind eine im Westen des Reiches beliebte Form, vgl. O. VON HESSEN, Byzantinische Schnallen aus Sardinien im Museo Archeologico zu Turin, Studien zur Vor- und Frühgeschichtlichen Archäologie. Festschrift für Joachim Werner zum 65. Geburtstag, II, hrsg. von G. Kossack – G. Ulbert. München 1974, 545–557; P. G. SPANU, La Sardegna bizantina tra VI e VII secolo (*Mediteraneo tardoantico e medievale. Scavi e ricerche* 13). Oristano 1998, 223–224, Abb. 212–215; E. RIEMER, Byzantinische Gürtelschnallen aus der Sammlung Diergardt im Römisch-Germanischen Museum Köln. *Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte* 28 (1995) 777–809; E. RIEMER, Romanische Grabfunde des 5.–8. Jahrhunderts in Italien (*Internationale Archäologie* 57). Rahden 2000, 208; vgl. Typ E35 bei SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 107–112.

¹⁶ P. ARTHUR, Fibbie e fibule di età altomedievale dal Salento. *Studi di Antichità* 9 (1996) 433.

¹⁷ RIEMER, Grabfunde 209–211, Abb. 22b, f, g.

¹⁸ Bei Kat.-Nr. 54 könnte es sich um ein Halbfabrikat handeln.

¹⁹ „Bronzeschnallen“ ist zwar die in der Literatur gängig Bezeichnung, in den meisten Fällen ist aber von Buntmetall-Legierungen auszugehen, vgl. SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II IX.

²⁰ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 303, 328–329; EADEM, Der Handel mit byzantinischen Metallwaren aus archäologischer Sicht (Gürtelschnallen, Frauenschmuck, Zaumzeug, Bronzegefäße), in: Handelsgüter und Verkehrswege. Aspekte der Warenversorgung im östlichen Mittelmeerraum (4. bis 15. Jahrhundert). Internationales Symposium, Wien 19.–22. Oktober 2005, hrsg. von E. Kislinger – J. Koder – A. Külzer (*Veröffentlichungen zur Byzanzforschung* 18). Wien 2010, 245.

²¹ Für die Stücke, die in München erworben wurden und in der Archäologischen Staatssammlung verwahrt werden, gibt es konkrete Angaben zu den Fundstellen der Nekropolen, vgl. DANNHEIMER, Grabfunde, 5. Ch. Schmidt und Ch. Entwistle verfügen über Informationen zu einer Herkunft aus Sizilien über die Antikenhändler. Jene Funde in der ehem. Kunstgewerbemuseum zu Köln (heute Museum für Angewandte Kunst), die mit „Sizilien?“ versehen sind, stammen aus der Stiftung W. Clemens, welcher diese Funde wohl auf seinen Reisen in Sizilien selbst erworben hat, vgl. A. B. CHADOUR – R. JOPPIEN, Schmuck. Teil I. Hals-, Ohr-, Arm- und Gewandschmuck (*Kataloge des Kunstgewerbemuseums Köln X*). Köln 1985, 44–49.

²² Ich danke Ch. Schmidt (München) für die Möglichkeit, hier weitere, bisher unpublizierte Gürtelschnallen aufnehmen zu können.

TECHNISCHE BESCHREIBUNG

Wie alle Gürtelschnallen mit Scharnierbeschlag setzen sich auch die D-förmigen Gürtelschnallen aus Sizilien aus folgenden Einzelteilen zusammen, die im Gussverfahren gewonnen wurden²³: einer Beschlagplatte mit zwei an ihren Ecken angegossenen Ösen, einem ovalen Schnallenbügel sowie einem massiven Dorn²⁴. Mittels eines zylindrischen Achsenstifts wurden diese Einzelteile dann zu einem Ganzen miteinander verbunden.

Über vollständig erhaltene Exemplare aus Gräbern kann eine durchschnittliche Gesamtlänge der Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag mit 5,2–5,5 cm berechnet werden²⁵. Sie sind mit einem längsovalen, hochkantigen ca. 3 cm hohen Schnallenbügel kombiniert, der an der inneren Längsseite leicht eingezogen ist und an der äußeren Längsseite zwei Stege seitlich der Dornrast aufweist. Dieser Bügel tritt in Kombination mit einem Dorn auf, in dessen unterem Bereich ein rechteckiges „Schild“ hervortritt. Typologisch wurde dieser Bügel von Schulze-Dörrlamm als Form P klassifiziert, dessen Verwendungszeit zwischen dem mittleren 7. und frühen 8. Jahrhundert näher eingegrenzt werden kann²⁶. Als spezifisches Merkmal der Dornschilde der sizilianischen Funde kann hinzugefügt werden, dass diese stets mit einem Strahlenmotiv aus drei sich in ihrem Zentrum kreuzenden Linien (vgl. Abb. 1, 5, 15, 21–24, 29–30) versehen sind.

Soweit dies aus den Publikationen zu ermitteln ist, besitzt die große Masse der Gürtelschnallen Beschläge in Form einer flachen, massiven Platte, die auf der Unterseite mit drei randständigen, längsgerichteten Lochzapfen ausgestattet sind (vgl. Abb. 3b, 16b, 22, 29, 31). Es gibt aber auch hohl gegossene Exemplare mit Randsteg, deren hintere Lochzapfen dann immer quergestellt sind (vgl. Kat.-Nr. 63)²⁷. Die Lochzapfen dienten dazu, die Gürtelschnalle auf den Lederriemen zu stecken, um sie anschließend mit Metallstiften zu fixieren²⁸.

Was die Maße der Beschläge – in 64 Fällen in dieser Form erhalten – angeht, kann eruiert werden, dass sie in der Regel eine Länge von ca. 3,5 cm einschließlich der Ringösen aufweisen. Mit einer auffällig regelmäßigen Breite von 2,25 bzw. 2,3 cm besitzt der Großteil der D-förmigen Scharnierbeschläge eine konstante Größe, was annehmen lässt, dass auch diese, so wie viele andere byzantinische Schnallentypen für Lederriemen genormter Breite hergestellt wurden²⁹ und mit den Leibgurten der byzantinischen Soldaten zusammenhängen³⁰. Möglicherweise gab es in Sizilien aber auch Miniaturschnallen mit D-förmigem Beschlag³¹.

²³ Die Herstellung von Beschlägen erfolgte meist im Wachsausschmelzverfahren, vgl. SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 303.

²⁴ Zur Beschreibung der byzantinischen Gürtelschnallen mit Scharnierbeschlag s. SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 1, 303.

²⁵ Für die meisten Funde, die auf der Insel zutage getreten sind, fehlen Maßangaben oder maßstabgetreue Abbildungen. Die hier im Katalog angegebenen Maße wurden den Publikationen entnommen bzw. über den Maßstab der Abbildungen errechnet.

²⁶ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 5–7, Abb. 1.

²⁷ Abgesehen von fehlenden Maßangaben stehen in der Regel auch keine Ansichten bzw. Beschreibungen der Rückseiten zur Verfügung, die wichtige Details zur Zahl und Stellung der Lochzapfen bzw. zur Form des Beschlags (flach, innen hohl) und somit zur Herstellung beinhalten. Der quergestellte, hintere Lochzapfen von Kat.-Nr. 63 ist nur zufällig bei BONACASA CARRA, *Materiali tardoantichi*, Abb. 16b (wie Anm. 9) sowie in *La Sicilia centro-meridionale* 211, Abb. 52 (wie Anm. 12) zu erkennen. Eine Gürtelschnalle aus einem Grab in Torrenova (ME) (vgl. den Beitrag von S. Stökl in diesem Band), deren Dekor aufgrund des Erhaltungszustandes noch unbekannt ist, weist ebenfalls einen hohl gegossenen D-förmigen Beschlag mit quergestelltem Lochzapfen auf (ich danke E. Kislinger für entsprechendes Photo-Material).

²⁸ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 286.

²⁹ Vgl. Typ E6 („Korinth“), SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 25.

³⁰ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 310.

³¹ Vgl. ORSI, *Sicilia bizantina* 187, Abb. 89a, wo eine von vier Schnallen (hier Kat.-Nr. 29) deutlich kleiner abgebildet wurde und wohl reale Maßverhältnisse wiedergeben soll. Ein Exemplar mit identischem Motiv in einer Wiener Privatsammlung weist tatsächlich nur eine Beschlaghöhe von 1,9 cm auf.

DEKOR

Die Beschläge wurden nach dem Guss in Gravurtechnik verziert. Der Dekor bildet nun auch die Grundlage einer Typologie der Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag aus Sizilien. Derzeit können vier Hauptmotive definiert werden: das eines Vierbeiners (Gruppe A), ein Vogel (Gruppe B), ein Rankenmotiv (Gruppe C) sowie ein Strahlenmotiv mit Kreisäugen (Gruppe D)³². Innerhalb dieser Gruppen können sodann Varianten definiert werden, welche jeweils vom Grundtyp durch spezifische Details abweichen und Indizien einer „Handschrift“ tragen. Dabei fällt auf, dass der Dekor zwar immer einem Schema folgt, die Details aber meistens sehr flüchtig ausgeführt sind und sich aus diesem Grund verschiedene Elemente gerne überlappen. Es ist durchaus möglich, dass durch Studien an Originalen zukünftig noch weitere Varianten hinzukommen oder existente besser unterschieden werden können. Aufgrund der homogenen technischen Details und genormten Maße sowie des gemeinsamen Auftretens aller Motive in den byzantinischen Nekropolen sollte man davon ausgehen, dass die in der Folge definierten Gruppen einen ähnlichen Produktionszeitraum haben.

GRUPPE A: VIERBEINER (KAT.-NR. 1–33)

Ihre zugehörigen Gürtelschnallen tragen das Motiv eines eindimensional wiedergegebenen Vierbeiners, der aufgrund seiner stark schematischen und eigenartigen Ausführung eine Identifikation solcher Gürtelschnallen sehr leicht macht. Das Tier, das fast den ganzen Beschlag einnimmt, zeigt einen ovalen Kopf, der in einem schnabelartigen, geöffneten Mund ausläuft und zwei spitze Ohren aufweist. Vier kurze Strichfüße an der Unterseite des Körpers sowie ein Strichhaken deuten Beine und Schwanz an. Mit kurzen waagrechten Linien wird das Fell wiedergegeben. Typisch ist schließlich die Kennzeichnung des Auges durch ein einzelnes Kreis- / Würfelauge (*occhio a dado*). Über die Ausrichtung der Tiere ergibt sich eine Trageweise der Gürtelschnallen nach links (vom Betrachter aus gesehen), wie sie bei Männern üblich war³³. Dieses Motiv zielt in Sizilien aber nicht nur Gürtelschnallen sondern auch andere persönliche Gegenstände wie Gürtelreliquiare³⁴ (Abb. 8–10), Fingerringe³⁵ (Abb. 11–12) oder Anhänger³⁶ (Abb. 13) und zeigt einmal mehr, dass es sich hier um ein spezifisch sizilianisches Motiv handelt³⁷.

³² RIEMER, Grabfunde 209–211 erkannte bereits drei spezifische Dekormotive (hier Gruppe A, C und D).

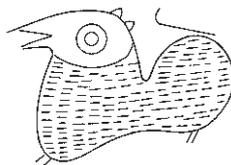
³³ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 293, 302; EADEM, Gürtelschnalle mit dem Relief eines Flügelpferdes, in: Wege nach Byzanz, hrsg. von B. Fourlas – V. Tsamakda. Mainz 2011, 284 (III.2.7).

³⁴ Gürtelreliquiare sind im Mittelmeerraum bisher nur in Sizilien bezeugt, vgl. METAXAS, Materielle Kultur 192–194. Von den einfachen Gürtelschnallen unterscheidet sie, dass der Beschlag als „Kästchen“ gearbeitet ist, so dass Reliquien oder sonstige Stoffe am Körper getragen werden konnten (zu Gürtelreliquiaren im Allgemeinen s. D. V. REITZENSTEIN, Privatreliquiare des frühen Mittelalters [*Kleine Schriften aus dem Vorgeschichtlichen Seminar der Philipps-Universität Marburg* 35]. Marburg 1991; A. RETTNER, Pilger ins Jenseits: Zu den Trägern frühmittelalterlicher Bein- und Reliquiarschnallen. *Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich* 14 [1998] 65–76). Drei der bisher fünf bekannten Exemplare zielt der unter Gruppe A beschriebene Vierbeiner, weshalb zwischen diesen und den einfachen Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag ein werkstattspezifischer Zusammenhang hergestellt werden kann: 1) G. LIBERTINI, Il museo Biscari di Catania. Milano – Roma 1930, 140, Nr. 577, Taf. LXIV; MANGANARO, Arredo personale 499, Abb. 1 (Nr. 8) – 2) Byzanz. Das Licht aus dem Osten. Kult und Alltag im Byzantinischen Reich vom 4.–15. Jahrhundert, hrsg. von Ch. Stiegemann. Mainz 2001, 343–344, Nr. IV.95; Die Welt von Byzanz – Europas östliches Erbe. Glanz, Krisen und Fortleben einer tausendjährigen Kultur, hrsg. von L. Wamser. München 2004, 191, Nr. 253; SCHULZE-DÖRRLAMM II 302, Abb. 120–3) CH. ENTWISTLE, Notes on Selected Recent Acquisitions of Byzantine Jewellery at the British Museum, in: *Intelligible Beauty. Recent Research on Byzantine Jewellery*, ed. Ch. Entwistle – N. Adams. London 2010, 25, Nr. 27.

³⁵ Vgl. ORSI, Sicilia bizantina 156, Abb. 68, links unten (Ostsizilien); BALDINI LIPPOLIS, Oreficeria 209, Nr. 12 (Sizilien); Interactive Network of Byzantine Art Nr. 396 (Provinz Messina); Welt von Byzanz 331, Nr. 674 („Sizilien“).

³⁶ ORSI, Sicilia bizantina 156, Abb. 69a.

³⁷ So bereits RIEMER, Grabfunde 210.



Textabb. 1. Umzeichnung des Tiermotivs der Gruppe A auf einer Gürtelschnalle aus Centuripe (vgl. Kat.-Nr. 3)

Die noch ungeklärte Deutung dieses Tiermotivs spiegelt sich in den Begriffen „Pferd“, „Fabeltier“ oder „Löwengreif“ wider³⁸. Sieht man sich das zoomorphe Dekorspektrum der byzantinischen Gürtelschnallen des 6. und vor allem 7. Jahrhunderts generell an, wird man feststellen, dass der Löwe, seit alters her Symbol von Stärke und Macht³⁹, am häufigsten anzutreffen ist⁴⁰. Ein aufgerissenes Maul und ein erhobener Schwanz sind dabei die gewöhnlichen Merkmale, die auch für unseren Vierbeiner zutreffen. Der Greif⁴¹, das auf Gürtelschnallen dominante Mischwesen, ist in der Regel geflügelt, was auf unseren Vierbeiner nicht zutrifft. Man kann davon ausgehen, dass mit diesen Tierschnallen eine byzantinische Mode imitiert wird, die durch einen christlichen Symbolgehalt und apotropäischen Charakter⁴² gekennzeichnet ist. Über der Tunika getragen waren die Tiere für den Betrachter sichtbar⁴³.

Variante a (Kat.-Nr. 1–22)

Unter Variante a werden 22 Objekte vereint, welche mit einem Vierbeiner verziert sind, der in Lauf- richtung blickt. In dieser Form ist er generell am häufigsten anzutreffen (vgl. auch Variante c). Prinzipiell sind auf Variante a keine weiteren dekorativen Details anzutreffen, mit Ausnahme jener Funde, die ein einzelnes Kreisauge unterhalb des Bauches (vgl. Kat.-Nr. 3, 7, 11, 15) oder über dem Rücken (vgl. Kat.-Nr. 10, 16) aufweisen. Die vollständig erhaltenen Exemplare tragen einen Bügel der Form P und besitzen einen rechteckigen Schildorn mit eingraviertem Strahlenmotiv (vgl. Kat.-Nr. 1, 2).

Entsprechende Funde stammen aus Nekropolen in Caltagirone, contrada San Mauro Sotto/CT [7]⁴⁴ (Kat.-Nr. 1), Mussomeli/CL [9] (Kat.-Nr. 2; Abb. 1) und Centuripe/EN [12] (Kat.-Nr. 3; Abb. 2), aus Ostsizilien [13] (Kat.-Nr. 8–12) sowie den Provinzen Syrakus [6] (Kat.-Nr. 7) und Messina [14] (Kat.-Nr. 4–5). Dieser östlichen Fundkonzentration steht ein einziges Stück vom Monte Iato/PA [15] (Kat.-Nr. 6) gegenüber. Dieser Variante können sodann noch viele weitere Objekte zugeordnet werden: zwei im British Museum (Kat.-Nr. 13–14; Abb. 3a–b), sieben in der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 15–21) sowie ein Fund von dem apulischen Küstenort Patù [17] (Kat.-Nr. 22).

Variante b (Kat.-Nr. 23–27)

In bislang fünf Fällen tritt der Vierbeiner mit rückwärts gewandter Blickrichtung auf. Auf dieser Variante sind keine zusätzlichen Dekorelemente zu beobachten. Den beiden Exemplaren aus Ost-

³⁸ Führer durch die Ausstellung Antiker Schmuck aus dem Mittelmeerraum und dem Vorderen Orient im Burgmuseum Grünwald, hrsg. von G. Zahlhaas. München 1985, 33; DANNHEIMER, Grabfunde 25; RIEMER, Grabfunde 210; Welt von Byzanz 281.

³⁹ G. HEINZ-MOHR, Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst. München 1998, 204–207.

⁴⁰ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 319, 327.

⁴¹ HEINZ-MOHR, Symbole 129–130.

⁴² WERNER, Gürtelschnallen 42; DANNHEIMER, Grabfunde 21–28.

⁴³ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 285, 301. Zur Annahme, dass das verstärkte Auftreten von Gürtelschnallen im byzantinischen Raum ab dem 5./6. Jahrhundert mit der Übernahme der Hose aus dem germanischen Kulturraum zusammenhängt, vgl. RUSSELL, Instrumenta Domestica 143, 146.

⁴⁴ Die Zahlen in eckigen Klammern entsprechen den Fundstellen, vgl. Textabb. 5.

sizilien [13] (Kat.-Nr. 23–24) sind zwei Objekte in der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 25–26; Abb. 4) sowie ein Fund aus der Basilika-Nekropole zu Tigani/Mani [19] (Kat.-Nr. 27; Abb. 5) hinzuzufügen. Bei dem peloponnesischen Fund handelt es sich um das einzige vollständig erhaltene Exemplar dieser Variante, das alle äußeren und inneren Kennzeichen aufweist, die für die sizilianischen Funde typisch sind. Es sei auch angemerkt, dass die Ausführung des Vierbeiners auf dieser Gürtelschnalle in Form eines länglich-schmalen Körpers auffällige Parallelen mit dem Exemplar aus der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 25; Abb. 4) aufweist und beide vielleicht in derselben Werkstatt gefertigt wurden.

Variante c (Kat.-Nr. 28–33)

Sechs Beschläge mit einem abermals in Laufrichtung blickenden Vierbeiner sind von Variante a abzugrenzen, da hier weitere dekorative Details zur Anwendung kommen. Verbindende Merkmale der Variante sind die Nachzeichnung des Beschlagrandes mit einer Gravurlinie (bei a und b nicht anzutreffen), sowie die regelmäßige Ausschmückung der Leerräume mit mehreren Kreisäugen und manchmal auch mit einem Palmzweigmotiv (Kat.-Nr. 28, 30). Die Wiedergabe des Fells tritt hier gehäuft in Form von Punkten auf (vgl. Abb. 6–7). In den meisten Fällen wirkt der Vierbeiner naturalistischer, manchmal jedoch verschliffener.

Funde der Variante c kennt man in Sizilien bisher nur aus dem östlichen Teil der Insel, wo Orsi solche Beispiele konzentriert im Raum Pantalica [5] – Vizzini [4] – Grammichele [2] (vgl. Kat.-Nr. 28–30; Abb. 6) vorfand⁴⁵. Auch ein Stück der generell ostsizilianischen Privatsammlung Mangano [13] (Kat.-Nr. 31) passt dazu. Hier können noch zwei Exemplare aus der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 32–33) eingeordnet werden, von welchen eines (Kat.-Nr. 32; Abb. 7) mit dem Fund aus der Provinz aus Syrakus (Kat.-Nr. 28; Abb. 6) nahezu identisch ist.

Möglicherweise repräsentiert ein Beschlag aus der Provinz Syrakus (Kat.-Nr. 29) eine Miniatur-schnalle, welche dann zukünftig typologisch abzugrenzen wäre, da es sich vielleicht eher um eine Schuh- oder Taschenschnalle handeln dürfte⁴⁶.

GRUPPE B: VOGEL (KAT.-NR. 34–43)

Gürtelschnallen der Gruppe B zeigen einen nach links gerichteten Vogel (Textabb. 2), dessen Deutung als Taube⁴⁷ oder Pfau⁴⁸ angesichts der christlichen Auferstehungssymbolik auf den byzantinischen Tierschnallen naheliegt. Analog zum Vierbeiner der Gruppe A/Variante a ist auch dieser wieder sehr schematisch dargestellt: charakteristisch ist ein stark betonter Bauch, von dem zwei Strichfüße abgehen, eine leicht rücklings geneigte Kopfhaltung sowie ein trapezförmiger Schwanz, über dem zwei Wellenlinien zu sehen sind. Ein weiteres Kennzeichen ist die Wiedergabe des Kopfes und des Auges durch ein einzelnes Kreisauge, das um einen kurzen gebogenen Strich – den Schnabel – ergänzt ist. Das Gefieder wird wieder durch kurze waagrechte Striche wiedergegeben und entspricht damit der Technik, die auch beim Vierbeiner für das Fell zur Anwendung kam. Auf Beschlägen mit diesem Vogelmotiv können gelegentlich drei Kreisäugen auftreten (vgl. Kat.-Nr. 35–36; Abb. 14). Auch dieses Motiv ist in Sizilien auf byzantinischen Fingerringen anzutreffen⁴⁹ (vgl. Abb. 19–20), was einmal mehr bestärkt, auch hierin die Handschrift eines lokalen Produzenten zu vermuten.

⁴⁵ Vgl. ORSI, *Sicilia bizantina* 187.

⁴⁶ Vgl. Anm. 31.

⁴⁷ HEINZ-MOHR, *Symbole* 304–306.

⁴⁸ HEINZ-MOHR, *Symbole* 255.

⁴⁹ Vgl. ORSI, *Sicilia bizantina* 156, Abb. 68; A. B. CHADOUR – R. JOPPIEN, *Schmuck. Teil II. Fingerringe (Kataloge des Kunstgewerbemuseums Köln X)*. Köln 1985, 118, Nr. 177; DANNHEIMER, *Grabfunde* 45, Nr. 55.



Textabb. 2. Beschlag mit Vogelmotiv der Gruppe B (Kat.-Nr. 34)

Mehrere solcher Beschläge stammen aus Ostsizilien [13] (Kat.-Nr. 35–38), ein weiteres Stück kennen wir aus der Provinz Syrakus [6] (Kat.-Nr. 34; Textabb. 2). Exemplare mit diesem Motiv befinden sich sodann in der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 39; Abb. 17), von welchen eines sogar mit zwei Vögeln verziert ist (Kat.-Nr. 40) – bisher ein Unikum – sowie im British Museum (Kat.-Nr. 41; Abb. 16a–b). Schließlich sind am apulischen Küstenort Mattinata [18] (Kat.-Nr. 42; Abb. 18) sowie im südgriechischen Tigani [19] (Kat.-Nr. 43; Abb. 15) je ein Fund zutage getreten. Das griechische Stück ist das einzige vollständig erhaltene Exemplar und entspricht typologisch allen anderen Funden aus Sizilien.

GRUPPE C: RANKENMOTIV (KAT.-NR. 44–64)

Gruppe C umfasst Gürtelschnallen, deren Beschläge ein ornamentales Dekor aufweisen. Dabei ist ein Grundschema zu erkennen, das – betrachtet man die Beschläge im Hochformat (Textabb. 3) – am ehesten als Rankendekor⁵⁰ anzusprechen ist: eine den Beschlag umlaufende Gravurlinie biegt von der Scharnierseite in Form von zwei Ranken ins innere Feld hinein, wo sie in ovalen oder spitzovalen Blättern endet. Dieses symmetrische Motiv wird durch zwei Kreisäugen bzw. Mulden im Zwickel der nach innen gebogenen Ranken, von welchen je ein zum Beschlagrand hin weisender Kommahaaken abgeht, ergänzt. Dieses Grundschema kann dann mit verschiedenen Dekorelementen ausgeschmückt sein, was zur Unterscheidung in Varianten führt.



Textabb. 3. Grundschema des Dekormotivs der Gruppe C (Umzeichnung S. Metaxas)

Variante a (Kat.-Nr. 44–58)

Das hier beschriebene Grundschema ist in den meisten Fällen mit weiteren Kreisäugen kombiniert. Einschließlich der beiden symmetrisch gesetzten Kreisäugen (vgl. Textabb. 3) sind in den meisten Fällen insgesamt sieben vorhanden, es können aber auch fünf, acht oder neun Kreisäugen auftreten. Aus Sizilien besitzen wir vier vollständig erhaltene Gürtelschnallen aus Nekropolen in Mussomeli/CL [9] (Kat.-Nr. 45; Abb. 21), Caltagirone, contrada San Mauro Sotto/CT [7] (Kat.-Nr. 47; Abb. 22), Centuripe/EN [12] (Kat.-Nr. 47; Abb. 23) und Buscemi/SR [1] (Kat.-Nr. 49; Abb. 24). Sie besitzen alle einen Bügel der Form P mit einem Dorn, dessen rechteckiges Schild das Strahlenmotiv trägt. Für die restlichen Beschläge gibt es bloß grobe Herkunftsangaben, nämlich die Provinz Syrakus [6] (Kat.-Nr. 50–51), wobei in einem Fall Noto [3] hervorgehoben wird⁵¹ oder Ostsizilien [13]

⁵⁰ Vgl. RIEMER, Grabfunde 211.

⁵¹ ORSI, Sicilia bizantina 186: „alle falde di M. Renna nella valle del Tellaro presso Noto visitai nel 1900 un'altra piccola necropoli rurale a fosse; due hanno ancora le loro staffe decorate con occhi a dado e giragli ...“.

(Kat.-Nr. 52–56). Hinzu kommen je ein Fund aus Butera/CL [8] (Kat.-Nr. 46), sowie aus dem Westen am Monte Iato/PA [15] (Kat.-Nr. 48), der mit seiner mittigen Einschnürung bisher noch ohne Parallelen ist. Zwei Exemplare aus der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 57–58) können ebenfalls dieser Gruppe zugeordnet werden. Funde außerhalb Siziliens, welche der hier beschriebenen Variante entsprechen, liegen bisher nicht vor⁵².

Variante b (Kat.-Nr. 59–62)

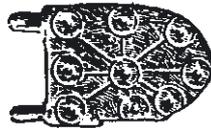
Hier sind die beiden symmetrisch gesetzten Punkte in den Zwickeln vorwiegend als Mulden und nur selten in Form von Kreisäugen gestaltet. Die sonst so beliebten Kreisäugen sind hier generell eher absent. Die Dekoration der Zwischenräume erfolgt bevorzugt mit Palmzweigmotiven, so etwa auf den Beschlägen aus Ostsizilien [13] (Kat.-Nr. 59–60; Abb. 25) und auf einem weiteren in der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 61; Abb. 26). Ein zweites Stück in der Münchner Sammlung weist sogar einen Vogel auf (Kat.-Nr. 62), ähnlich jenem der Gruppe B; es handelt sich aber bislang um ein Einzelstück ohne ein Vergleichsbeispiel von der Insel.

Variante c (Kat.-Nr. 63–64)

Eine Gürtelschnalle aus der Ostnekropole in Sofiana/CL [11] (Kat.-Nr. 63; Abb. 27) sowie ein Exemplar im Kunstgewerbemuseum Köln (Kat.-Nr. 64; Abb. 28) bilden gemeinsam eine dritte Variante. Auf beiden ist das Rankenwerk in einer sehr verschliffenen Form anzutreffen und sie besitzen im Dekorfeld ein Kreuzmonogramm. Dabei fällt auf, dass dies in beiden Fällen keine OY-Ligatur besitzt, wie es beim Kreuzmonogramm⁵³ zu erwarten wäre, sondern das O hier auf einer kleinen Querhaste sitzt. In dieser Form kennt man es auf Anrufungsmonogrammen, welche Deutung aufgrund der restlichen, individuellen Buchstaben eher auszuschließen ist. Es sollte sich auch hier um die Wiedergabe männlicher Namen handeln.

GRUPPE D: STRAHLENMOTIV MIT KREISÄUGEN (KAT.-NR. 65–77)

Gruppe D ist durch ein Dekormotiv aus vier gleich langen, sich in der Mitte des Beschlags kreuzenden Linien⁵⁴ (Textabb. 4) gekennzeichnet. Im Zentrum sowie an den Enden der Linien sitzen insgesamt neun Kreisäugen. Es können zwei Varianten unterschieden werden, die eine mit einfachen Linien (Variante a), die andere mit doppelt ausgeführten Linien (Variante b).



Textabb. 4. Dekormotiv der Gruppe D (Kat.-Nr. 68)

⁵² Es sei aber festgehalten, dass ähnliche Motive andernorts vorkommen, vgl. C. D'ANGELA, *Tombe altomedievali a Vanze* (Lecce). *Taras IX* / 1–2 (1989) Tav. XLIV, Nr. 1; BALDINI LIPPOLIS, *Oreficeria* 229, Nr. 19. Eine Gürtelschnalle aus der Basilika-Nekropole in Tigani/Mani zeigt zwar dieses Dekorschema, Beschlagform und -größe entsprechen aber nicht jener der sizilianischen Gürtelschnallen, vgl. O κόσμος του Βυζαντινού Μουσείου. Athen 2004, 262 (linke Reihe, unterste Gürtelschnalle).

⁵³ Zum Kreuzmonogramm s. allgemein W. FINK, *Das byzantinische Monogramm*. (Diss.) Wien 1971; IDEM, *Das frühbyzantinische Monogramm. Untersuchungen zu Lösungsmöglichkeiten*. *JÖB* 30 (1981) 75–86; SEIBT, *Monogramm* 592–594; R. FEIND, *Byzantinische Monogramme und Eigennamen*. Alphabetisiertes Wörterbuch. Regenstauf 2010.

⁵⁴ Vgl. RIEMER, *Grabfunde* 209.

Variante a (Kat.-Nr. 65–72)

Mit einfachen Linien ausgeführt ist das Dekormotiv auf den Beschlägen der beiden vollständig erhaltenen Gürtelschnallen aus Caltagirone, contrada San Mauro Sotto/CT [7] (Kat.-Nr. 65; Abb. 29) und Centuripe/EN [12] (Kat.-Nr. 67; Abb. 30). Weitere Beschläge stammen aus Milocca, contrada Amorella/CL [10] (Kat.-Nr. 66), Ostsizilien [13] (Kat.-Nr. 69) sowie aus der Provinz Syrakus [6] (Kat.-Nr. 68; Textabb. 4). Hinzu treten noch zwei Stücke aus dem British Museum (Kat.-Nr. 70–71; Abb. 31) sowie ein weiteres aus der Privatsammlung Ch. Schmidt (Kat.-Nr. 72).

Variante b (Kat.-Nr. 73–77)

Ein Beschlag aus der Provinz Messina [14] (Kat.-Nr. 73) mit doppelt ausgeführten Linien findet identische Gegenstücke in der Privatsammlung Schmidt (Kat.-Nr. 76; Abb. 32) und jüngst auch in einem Fund aus Karthago (?) [16] (Kat.-Nr. 77). Ein Beschlag aus Ostsizilien [13] (Kat.-Nr. 75), der vollständig mit Kreisäugen bedeckt ist, weist darunter dieses Grundschema auf. Auf der Umzeichnung eines Beschlags aus der Provinz Syrakus [6] (Kat.-Nr. 74), wieder zur Gänze mit Kreisäugen bedeckt, können keine Linien erkannt werden, was vielleicht an der Umzeichnung liegen mag, denn Beschläge mit einer reinen Kreisäugenzier sind in Sizilien bislang nicht bekannt.

DATIERUNG

Durch die Anfänge der christlich-byzantinischen Archäologie auf Sizilien bedingt (s. Einleitung), sind für die Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag in der Regel keine Fundzusammenhänge überliefert. Abgesehen von Grabstörungen erschweren auch die im byzantinischen Kulturkreis gängigen Mehrfachbestattungen eine chronologische Abfolge des Fundmaterials⁵⁵. Streufunde und Objekte aus dem Antikenhandel sind kontextlos. Trotz dieser Ausgangslage ist es aber möglich, für die Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag einen soliden Datierungsrahmen vorzuschlagen. Eine Art *terminus post quem* erbringt der Umstand, dass diese mit frei beweglichen Scharnierbeschlägen ausgestattet sind, welche in der Nachfolge der Gürtelschnallen mit festem Beschlag stehen und erst an der Wende vom 6. zum 7. Jahrhundert auftraten⁵⁶. Ein Detail mit chronologischer Bedeutsamkeit bilden neuerdings auch die Bügelformen der Gürtelschnallen mit Scharnierbeschlag⁵⁷, wie bereits oben in der technischen Beschreibung ausgeführt. Über den Bügel der Form P (nach Schulze-Dörrlamm) kann die Datierung näher auf die 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts eingegrenzt werden⁵⁸. Selbigem Zeitraum gehören auch die byzantinischen Namensmonogramme an (vgl. Gruppe C, Variante c), welche auf Gürtelschnallen im gesamten 7. Jahrhundert dokumentierbar sind⁵⁹. Anrufungsmonogramme, wie etwa auf einem Gürtelreliquiar (vgl. Abb. 10a) begegnen ab der Mitte oder im späteren 7. Jahrhunderts vermehrt auf Fingerringen⁶⁰ und reichen bis in das 8. Jahrhundert. Für

⁵⁵ Im Fall der Nekropole in der contrada S. Mauro Sotto bei Caltagirone kann über die von Orsi publizierten und heute klassifizierbaren Typen eine pauschale Nutzung der Nekropole im gesamten 7. Jahrhundert postuliert werden, vgl. ORSI, *Sicilia bizantina* 118, Abb. 39. Es wäre allerdings verfehlt, davon auszugehen, dass dies die Nutzungsdauer der Nekropolen insgesamt widerspiegelt, da es höchstwahrscheinlich auch Bestattungen ohne Trachtbestandteile/Beigaben gegeben hat.

⁵⁶ Als chronologischer Indikator gilt das Fehlen der byzantinischen Gürtelschnallen mit Scharnierbeschlag in den justinianischen Grenzcastellen an der unteren Donau, die im späten 6. Jahrhundert aufgegeben wurden, vgl. SCHULZE-DÖRRLAMM, *Gürtelschnallen* II 1–3.

⁵⁷ SCHULZE-DÖRRLAMM, *Gürtelschnallen* II 5.

⁵⁸ Vgl. auch SCHULZE-DÖRRLAMM, *Gürtelschnallen* II 6–7, 9–11 (Typ E1), 19–26 (Typ E6).

⁵⁹ Vgl. dazu etwa die Typen D15 bei SCHULZE-DÖRRLAMM, *Gürtelschnallen* I 184–186 sowie E1, E5 und E6 bei SCHULZE-DÖRRLAMM, *Gürtelschnallen* II 9–11, 18–26.

⁶⁰ Vgl. METAXAS, *Materielle Kultur* 150–151.

die Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag ergibt das derzeit in summa eine pauschale Zuweisung in die 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts. Zu hinterfragen ist nun, inwiefern dieser Datierungsrahmen mit den politischen Verhältnissen im byzantinischen Sizilien in Zusammenhang steht.

ZU DEN TRÄGERN DER GÜRTELSCHNALLEN

Das Tragen von Gürteln war, wie uns römische und byzantinische Schriftquellen, aber auch bildliche Zeugnisse belegen, primär mit dem männlichen Geschlecht und vor allem mit Amtsträgern verbunden⁶¹. Dabei gibt die Qualität des Riemens und der Gürtelschnalle direkt Auskunft über die Stellung des Trägers in der gesellschaftlichen Hierarchie. Vor diesem Hintergrund sind byzantinische Prunkschnallen im Umfeld des Kaisers oder für ihn tätigen Beamten, Militärs und Angehörigen zu verorten⁶², wogegen die Masse der einfachen Gürtelschnallen aus Bronze bzw. Buntmetall den unteren Schichten, und zwar konkret den Soldaten des byzantinischen Heeres zugewiesen wird⁶³. Barbarische Söldner können zwar nicht mehr, wie früher angenommen, als alleinige Träger gelten⁶⁴, aber umgekehrt darf deren Anteil am Heer und ihr Einfluss auf die Bekleidungsitten auch im sozialen Umfeld ebenso wenig unterschätzt werden⁶⁵.

HINWEISE AUS DEM VERBREITUNGSMUSTER

Dass eine Kartierung von Gürtelschnallen kein bloß technisches Unterfangen ist, sondern dass dem Verbreitungsschema bestimmter Typen oftmals politische Verhältnisse zugrunde liegen können, lässt sich jüngst am Typ „Korinth“ bzw. E6 (Schulze-Dörrlamm), dem häufigsten aller byzantinischen Schnallentypen, zeigen: sein völliges Fehlen in Nordafrika⁶⁶ wird dadurch erklärt, dass Typ E6 erst aufkam, als diese Region nicht mehr byzantinisch war, also die neue Oberherrschaft verkehrstechnisch-ökonomische Änderungen zeitigte⁶⁷. Typ E6 besitzt hingegen eine markante Dichte auf den beiden Inseln Sardinien und Sizilien, was abermals mit den politischen Gegebenheiten in Einklang steht, da es sich hier im 7. und 8. Jahrhundert um Kernregionen des byzantinischen Westens handelt⁶⁸. Die Konzentration bestimmter Typen in einzelnen Gebieten dokumentiert nach jüngsten

⁶¹ Grundlegend PH. KOUKOULES, Βυζαντινών βίος και πολιτισμός II/2. Athen 1948, 50–55; A. ALFÖLDI, Tracht und Insignien der römischen Kaiser. *Römische Mitteilungen* 50 (1935) 1–171; W. SPEYER, Gürtel. *RAC* 12, col. 1232–1266; W. MARTINI – C. STECKNER, Das Gymnasium von Samos. Das frühbyzantinische Klostergut (*Samos* 17). Bonn 1993, 131–136; SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 300, 308; S. ALBRECHT, Warum tragen wir Gürtel? Der Gürtel der Byzantiner – Symbolik und Funktion, in: *Byzanz – Das Römerreich im Mittelalter 1: Welt der Ideen, Welt der Dinge (Monographien des RGZM 84,1)*, hrsg. von F. Daim – J. Drauschke. Mainz 2010, 79–95.

⁶² MARTINI – STECKNER, Klostergut 134–136; M. MUNDELL MANGO, Status and its symbols, in: *The Oxford History of Byzantium*, hrsg. von C. Mango. Oxford 2002, 60–63; SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 308.

⁶³ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 310.

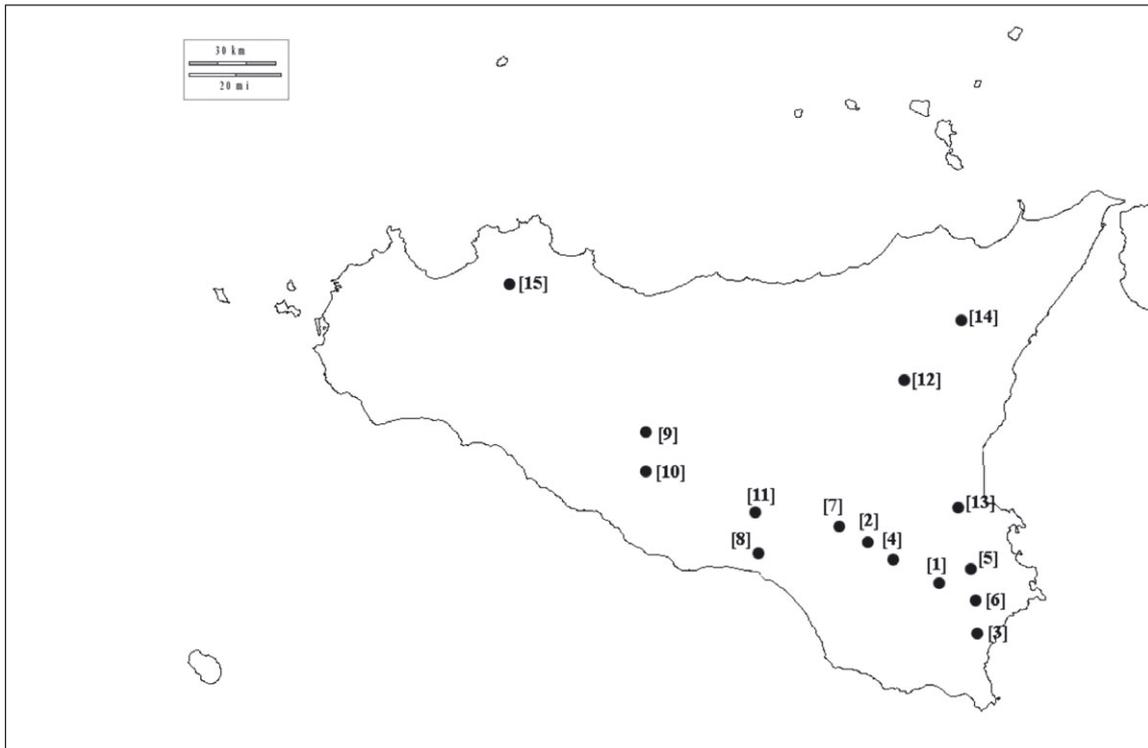
⁶⁴ G. R. DAVIDSON, Archaeological Evidence for a Slavic Invasion of Corinth. *AJA* 40 (1936) 128–129; K. SETTON, The Bulgars in the Balkans and the Occupation of Corinth in the seventh century. *Speculum* 25 (1950) 502–543; D. I. PALLAS, Τα αρχαιολογικά τεκμήρια της καθόδου των βαρβάρων εις την Ελλάδα. *Hell* 14 (1955) 87–105; G. R. DAVIDSON WEINBERG, A Wandering Soldier's Grave in Corinth. *Hesperia* 43 (1974) 512–521. Aufgrund der Verbreitung ebenso in griechisch-byzantinischen Siedlungskontexten wurde diese Ansicht revidiert, vgl. H. ZEISS, Avarenfunde in Korinth? In: *Serta Hoffileriana*. Zagreb 1940, 95–99; CSALÁNY, Pamjatniki vizantijskogo.

⁶⁵ Vgl. E. IVISON, Burial and urbanism in Late Antique and Early Byzantine Corinth (c. AD 400–700), in: *Towns in Transition. Urban Evolution in Late Antiquity and the Early Middle Ages*, ed. N. Christie – S. T. Loseby. Aldershot 1996, 114–121 sowie T. VIDA – TH. VÖLLING, Das slawische Brandgräberfeld von Olympia (*Archäologie in Eurasien* 9). Rahden / Westf. 2000, 32–40.

⁶⁶ RIEMER, Grabfunde 154 Abb. 17, 156; ergänzt durch SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 23 Abb. 7.

⁶⁷ Für Karthago vgl. Ch. EGER, Byzantinische Gürtelschnallen aus Nordafrika. Ein typologischer Überblick. *Ephemeris Napocensis* XX (2010) 162.

⁶⁸ EGER, Byzantinische Gürtelschnallen 162.



Textabb. 5 Fundstellen der Gürtelschnallen mit D-förmigem, gravurverzierten Scharnierbeschlag in Sizilien

[1] Buscemi (SR) – [2] Grammichele (SR) – [3] Noto (SR) – [4] Vizzini (SR) – [5] Pantalica (SR) – [6] „Provinz Syrakus“ – [7] Caltagirone, contrada San Mauro Sotto (CL) – [8] Butera (CL) – [9] Mussomeli (CL) – [10] Milocca, contrada Amorella (CL) – [11] Sofiana (CL) – [12] Centuripe (EN) – [13] „Ostsizilien“ – [14] „Provinz Messina“ – [15] Monte Iato (PA)

Erkenntnissen nicht nur die byzantinische Oberhoheit dort, sondern auch die Präsenz von Truppenkontingenten⁶⁹.

Die Fundstellen in Sizilien

Die kartenmäßig erfassten Fundstellen in Sizilien (Textabb. 5) zeigen trotz der zu berücksichtigenden Lücken im Forschungs- und Kenntnisstand doch einige Regelmäßigkeiten. Es fällt auf, dass die Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag bislang nicht an den Küsten und somit nicht in den größeren Städten und administrativen Zentren vorkommen; repräsentativ sei an dieser Stelle die Grotticelli-Katakombe in der Provinz- und Themenhauptstadt Syrakus angeführt, die nachweislich bis in das frühe 9. Jahrhundert zu Bestattungszwecken genutzt wurde, jedoch keine Funde dieses Typs erbracht hat⁷⁰. Die Fundstellen verteilen sich vielmehr auf das Hinterland, mit einer Konzentration im südöstlichen Teil Siziliens. Eine Ausstrahlung in die Inselmitte ist erkennbar, der Westen hingegen bleibt auf der Karte fast weiß. Für dieses Gefälle ist allerdings der Studienschwerpunkt von Orsi um Syrakus (wenn auch das Umland des Inselhauptortes zweifellos eine Kernzone war) und rezent das reiche Material aus der Privatsammlung Manganaro mitverantwortlich, was von der anderen Seite

⁶⁹ SCHULZE-DÖRRLAMM, Gürtelschnallen II 329–330.

⁷⁰ Vgl. P. ORSI, Di una necropoli dei bassi tempi riconosciuta nella contrada Grotticelli. *Notizie degli Scavi di Antichità* (1896) 334–356; eine Liste der Grabinventare bietet RIEMER, Grabfunde 442–448.

her durch die Funde vom Monte Iato (Kat.-Nr 6, 48) eine vorerst punktuelle Bestätigung erfährt⁷¹. Indirekt ist die Herkunft der D-förmigen Gürtelschnallen aus dem insularen Hinterland sogar aus dem hohen Aufkommen solcher Funde im Antikenhandel ablesbar, da illegale Ausgrabungen in ländlichen und abgelegenen Gebieten günstige Voraussetzungen fanden.

Legt man nun das Verbreitungsmuster auf die hauptsächlichen Träger in „Uniform“ um, dann sehen wir uns einer Präsenz von Soldaten im sizilianischen Binnenland in der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts gegenüber. Die Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag, welche ohne Zweifel auf der Insel gefertigt wurden, was eine Koppelung von Herstellern und Trägern impliziert, werden Ausdruck einer bodenständigen Miliz sein. Diese ist vielleicht im strategischen Gesamtkonzept des Konstans II. grundgelegt⁷², das sich ab 669 zunehmend gegen arabische Raids bewähren mußte⁷³. Ein Wehrbauerntum dieser Art⁷⁴ mochte die Einführung der Themenordnung auf Sizilien (mit anschließenden „incastellamento“) die bekanntlich bereits um 700 erfolgte⁷⁵ – zu einem frühen Zeitpunkt im Vergleich zu anderen balkanischen oder gar italischen Reichsgebieten – beschleunigt haben. Als kleines, aber sichtbares Detail im Alltag signalisierten dabei vertraute Symbole auf einem genormten Trachtbestandteil des Militärs die Verbindung zwischen lokalen Trägern und ihrem staatlichem Dienst.

Die Fundstellen in Nordafrika, Süditalien und Griechenland

Im Gegensatz zu den auf Sizilien selbst aufgefundenen Stücken kommen die fünf Gürtelschnallen von außerhalb (Kat.-Nr. 22, 27, 42–43, 77) nicht aus Binnenregionen, sondern von küstennahen Orten. Die Fundstellen auf Landzungen bzw. an Kaps (Textabb. 6) sind Örtlichkeiten, die von der Küstenschiffahrt berührt wurden⁷⁶. Über deren Routen, welche Sizilien mit anderen byzantinischen Kerngebieten verbanden, werden die Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag gleich ihren Trägern, seien es Zivilisten oder Militärs, diese Fundorte erreicht haben.

Die genannten Fundorte liegen aber auch in Regionen, die vom feindlichen Vordringen bzw. fremder Landnahme betroffen waren. Nordafrika war seit der Mitte des 7. Jahrhunderts zunehmend durch die arabische Expansion bedroht, die von Ägypten westwärts reichend mit der Einnahme von Karthago im Jahre 698 den endgültigen Verlust für Byzanz brachte⁷⁷. Es wäre denkbar, dass die

⁷¹ Orsi erwähnt Schnallen im Museum von Palermo, vgl. ORSI, *Sicilia bizantina* 185; auch MAURICI, *Fibbie* 516 weist eindringlich auf die örtlich unterschiedliche Forschungslage hin.

⁷² M. McCORMICK, *Bateaux de vie, bateaux de mort. Maladie, commerce, transports annonnaires et le passage économique du Bas-Empire au Moyen Age*, in: *Morfologie sociali e culturali in Europa fra Tarda Antichità e Alto Medioevo (Settimane di studio della fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 45)*. Spoleto 1998, 35–118, hier 78–80; C. ZUCKERMAN, *Learning from the Enemy and More: Studies in „Dark Centuries“ Byzantium*. *Mill* 2 (2005) 79–135, hier 80–84.

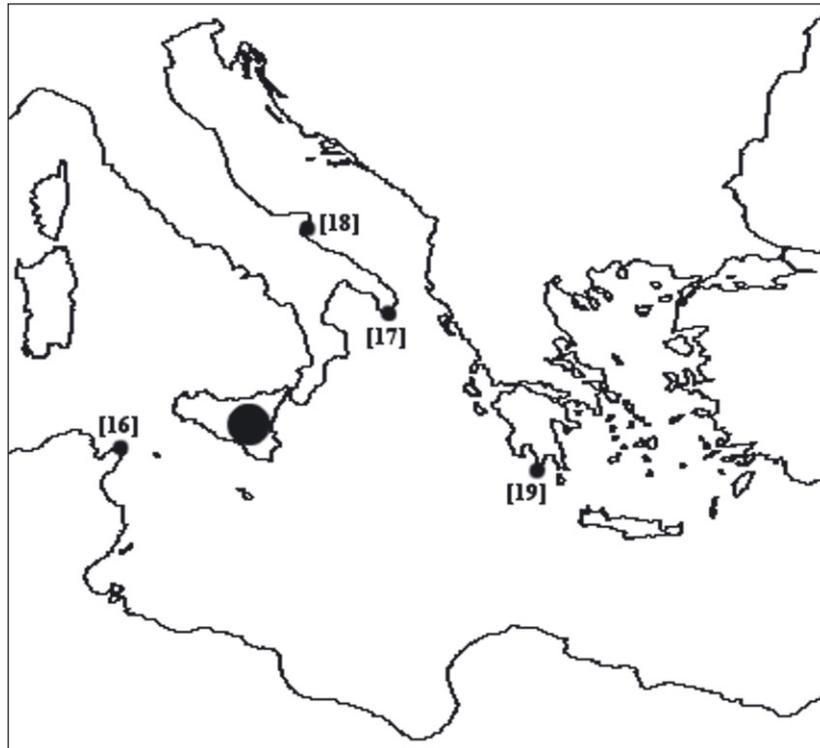
⁷³ Vgl. E. KISLINGER, *Regionalgeschichte als Quellenproblem. Die Chronik von Monembasia und das sizilianische Demenna. Eine historisch-topographische Studie (VTIB 8)*. Wien 2001, 120–121, Anm. 1085; METAXAS, *Materielle Kultur* 51.

⁷⁴ J. HALDON, *Recruitment and conscription in the Byzantine army. A study on the origins of the Stratiotika Ktemata*. Wien 1979; vgl. auch das Kapitel „Land and Military land“ bei W. TRAEDGOLD, *Byzantium and its army*. 284–1081. Stanford 1995, bes. 171–173; J. HALDON, *Warfare, state and society in the Byzantine world 565–1204*. London 1999, 122.

⁷⁵ Vgl. N. OIKONOMIDES, *Une liste arabe des stratèges byzantins du VIIe siècle et les origines du thème de Sicile*. *RSBN* 1 (1964) 121–130; R.-J. LILIE, „Thrakien“ und „Thrakiesion“. *Zur byzantinischen Provinzorganisation am Ende des 7. Jahrhunderts*. *JÖB* 26 (1977) 7–47, hier 15–20; A. GUILLOU – F. BURGARELLA, *L'Italia bizantina. Dall'esarcato di Ravenna al tema di Sicilia*. Torino 1988, 21. F. MAURICI, *Castelli medievali in Sicilia. Dai Bizantini ai Normanni (La pietra vissuta 5)*. Palermo 1992, 13–47; KISLINGER, *Regionalgeschichte* 121, Anm. 1091.

⁷⁶ Gleich jener der Antike war die byzantinische Seefahrt stark von küstennahen Kursen geprägt, vgl. J. KODER, *Der Lebensraum der Byzantiner. Ein historisch-geographischer Abriss ihres mittelalterlichen Staates (Byzantinische Geschichtsschreiber, Ergbd. N1)*. Wien 2001, 71; M. McCORMICK, *Origins of the European community. Communications and commerce A.D. 300–900*. Cambridge 2001, 593, Karte 20.2.

⁷⁷ E. EICKHOFF, *Seekrieg und Seepolitik zwischen Islam und Abendland. Das Mittelmeer unter byzantinischer und arabischer Hegemonie 650–1040*. Berlin 1966, 23–28; D. PRINGLE, *The defence of Byzantine Africa from Justinian to the Arab conquest*.



Textabb. 6 Die Fundstellen der Gürtelschnallen mit D-förmigem, gravurverzierten Scharnierbeschlag im Spiegel der maritimen Verkehrsrouten

[16] Karthago – [17] Patù – [18] Mattinata – [19] Tigani

Gürtelschnalle aus Karthago (Kat.-Nr. 77) im Rahmen der kriegerischen Ereignisse mit einem Soldaten nach Nordafrika gelangte⁷⁸. In Italien wiederum waren die byzantinischen Territorien durch die langobardische Landnahme gefährdet, die zunehmend nach Süden ausgriff⁷⁹. Eine Gegenoffensive seitens Konstans II. im Jahre 663⁸⁰ erbrachte keine dauerhafte Gebietsicherung, während der Regentschaft Romualds I. von Benevent (671–678) geht dann sogar Apulien samt wichtiger Häfen der südlichen Adria verloren⁸¹. Die Gürtelschnalle aus Mattinata (Kat.-Nr. 42) aus dem Teil Apuliens, der

An account of military history and archaeology of the African provinces in the sixth and seventh centuries (*British Archaeological Reports, International Series* 99). Oxford 2001; s. auch EGER, Gürtelschnallen 130–131.

⁷⁸ Zur Route Lilibeo-Karthago s. F. MAURICI, La Sicilia occidentale dalla tarda antichità alla conquista islamica. Una storia del territorio ca. 300–827 d.C. Palermo 2005, 77–79; E. KISLINGER, Verkehrsrouten zur See im byzantinischen Raum, in: Handelsgüter und Verkehrswege (wie Anm. 20) 153 (Teilstrecke 3ß der Route A).

⁷⁹ Vgl. P. DELOGU, Il regno langobardo, in: Longobardi e Bizantini (*Storia d'Italia* 1), ed. P. Delogu – A. Guillou – G. Ortalli, Torino 1980, 1–216; S. GASPARRI, Il regno dei Longobardi in Italia. Archeologia, società e istituzioni. Spoleto 2004; E. ZANNINI, Le Italie bizantine. Territorio, insediamenti ed economia nella provincia bizantina d'Italia (VI–VIII secolo). Bari 1998, 86–96; P. FAVIA, Forme di occupazione nelle aree interne dalla conquista bizantina all'avvento dei Longobardi. Il confine appulo-lucano fra tardo VI e VII secolo, in: Ai confini dell'impero. Insediamenti e fortificazioni bizantine nel Mediterraneo occidentale (VI–VIII sec). Convegno di Studio, Genova – Bordighera 2002. A cura di C. Varaldo (*Istituto internazionale di studi liguri. Atti dei convegni* 11). Bordighera 2011, 429–466; G. NOYÉ, La Calabre et la frontière, VIe–XIe siècles, in: *Castrum* 4. Frontière et peuplement dans le monde méditerranéen au moyen âge. Rome 1992, 277–308.

⁸⁰ P. CORSI, La spedizione italiana di Costante II. Bologna 1982; KISLINGER, Regionalgeschichte 120.

⁸¹ J.-M. MARTIN, La Pouille du VIe au XIIe siècle (*Collection de l'école française de Rome* 179). Rome 1993, 146–169; La Puglia centrale dall'età del bronzo all'alto medioevo. Archeologia e storia, a cura di L. Todisco. Rom 2010, 465–501; T. LOUNGHIS,

Byzanz verlustig ging⁸² gleich jener aus Patù (Kat.-Nr. 22), gelegen zwischen Gallipoli und Otranto, wo die Byzantiner ihre Vormachtstellung halten konnten⁸³ stammen beide aus dieser Konflikt- und Grenzzone, in die Nachschub und Versorgungsgüter (wie schon im Gotenkrieg) aus Sizilien flossen. Otranto selbst bildete eine wichtige Station auf der Route, die von Sizilien kommend ins Reichszentrum führte und die gesamten Dunklen Jahrhunderte hindurch befahrbar blieb⁸⁴. Auf ihr gelangten sizilianische Gürtelschnallen auch zur Peloponnes, die im 7. Jahrhundert mit einer slawischen Landnahme konfrontiert war⁸⁵. Im lakonischen Tigani südwestlich von Kap Tainaron auf einer kargen und schwer zugänglichen Landzunge gelegen, haben sich Spuren einer Befestigungsanlage unbestimmter Zeitstellung und eine Kirche samt Nekropole erhalten⁸⁶. Zahlreiche Gürtelschnallen des 7.–9. Jahrhunderts, die dort gefunden wurden⁸⁷, darunter zwei sizilianische (Kat.-Nr. 27, 43) sprechen klar dafür, dass es sich hier um einen Stützpunkt auf besagter Ost-West-Route handelt⁸⁸. Tigani bestätigt zugleich die schriftliche Überlieferung, wonach die Ostküste im Gegensatz zur damals überwiegend slawisch besiedelten Peloponnes von den Byzantinern kontrolliert wurde⁸⁹.

SCHLUSSBETRACHTUNG

Vor dem Hintergrund der zentralen Rolle, welche Sizilien als Flottenstützpunkt, militärische Etappe und produktiver Rückhalt seit seiner Gewinnung durch Byzanz im Jahre 535 n. Chr. geopolitisch

Η βυζαντινή κυριαρχία στην Ιταλία από το Θάνατο του Μ. Θεοδοσίου ως την Άλωση του Μπάρι. 395–1071 μ. Χ. Athen 1989, 131–134; ZANINI, *Italie byzantine* 276–285; V. VON FALKENHAUSEN, Réseaux routiers et ports dans l'Italie méridionale byzantine (VIe–XIe s.), in: *E kathermerine zoe sto Byzantio. Tomes kai synecheies sten ellenistike kai rhomaike paradose*. Athen 1989, 718.

⁸² Vgl. die Karte bei K. PRIESTER, *Geschichte der Langobarden*. Gesellschaft, Kultur und Alltagsleben. Stuttgart 2004, 63.

⁸³ V. VON FALKENHAUSEN, *La dominazione bizantina nell'Italia meridionale dal IX all' XI secolo*. Bari 1978, 8–10.

⁸⁴ VON FALKENHAUSEN, Réseaux routiers 720–721, 730; McCORMICK, *Communications*, 502–508; A. AVRAMEA, Land and sea communications, in: *The Economic History of Byzantium*. From the seventh through the fifteenth century (*DOS* 39), I, ed. A. Laiou. Washington, D.C. 2002, 85–87; KISLINGER, *Verkehrsrouten* 152–153, 173 Route A: Diese führt über Messina – Reggio – Otranto – Butrint – Ionische Inseln – Westküste der Peloponnes – Methone – Korone – Kap Tainaron – Kap Malea – Kythera – Monemvasia – Korinth – Attika – Kykladen – Sporaden – Chalkidike und Lemnos nach Konstantinopel. Auch Münzen sind Indikatoren dieser Route, vgl. C. MORRISON, *La Sicile byzantine: Un lueur dans les siècles obscurs. Quaderni ticinesi di numismatica e antichità classiche XXVII* (1998) 307–334, bes. 331 (Karte).

⁸⁵ Aus der abundanten Literatur zum Thema sei in Auswahl verwiesen auf J. KODER, Zur Frage der slawischen Siedlungsgebiete im mittelalterlichen Griechenland. *BZ* 71 (1978) 315–331; G. D. R. SANDERS, Pottery from medieval levels in the Orchestra and Lower Cavea, in: G. B. WAYWELL – J. J. WILKES, *Excavations at the Ancient Theatre of Sparta 1992–4: Preliminary Report*. *ABSA* 90 (1995) 451–457; A. AVRAMEA, Le Péloponnèse du IVe au VIIIe siècle. Changements et persistances (*Byzantina Sorbonensia* 15). Paris 1997, 67–104; KISLINGER, *Regionalgeschichte* 11–15, 29–37, 72–109; W. POHL, Die Awaren. Ein Steppenvolk in Mitteleuropa. 567–822 n. Chr. München 2002, bes. 94–112 sowie VIDA – VÖLLING, *Brandgräberfeld* 3–12.

⁸⁶ Zur Topographie und den baulichen Resten von Tigani sowie zur Forschungsgeschichte s. jüngst H. MATTHÄUS – G. SCHUMACHER – MATTHÄUS, Tigani an der Westküste der Mani. *Kölner Jahrbuch für Vor- und Frühgeschichte* 43 (2010) 469–485.

⁸⁷ Die Gürtelschnallen und der Schmuck aus der Basilika–Nekropole in Tigani waren pauschal in das 5.–6. Jahrhundert datiert worden, vgl. N. GKIOLES, Η ανασκαφή στο Τηγάνι της Μάνης, in: *Epistemoniako symposio ste mneme Nikolaou B. Drandake gia ten byzantine Mane*, ed. E. Eleutheriou – A. Mexia. Sparta 2008–2009, 63, 66. Eine Verschiebung in das 7. Jahrhundert anhand der Rekonstruktion der Grabinventare und des Vergleichs mit Funden aus eindeutig byzantinischen Raum postulierte bereits CH. KATSOUGIANNOPOULOU, Einige Überlegungen zum byzantinischen Friedhof in Tigani auf dem Peloponnes, in: *Archäologisches Zellwerk. Beiträge zur Kulturgeschichte in Europa und Asien. Festschrift für Helmut Roth zum 60. Geburtstag (Internationale Archäologie. Studia honoraria 16)*, hrsg. von E. Pohl – U. Recker – C. Theune. Rahden / Westf. 2001, 462–469. Auf Basis der heutigen Kenntnisse kann man die Gürtelschnallentypen (Überblick der Typen in Κόσμος του Βυζαντινού Μουσείου 262) zwischen das 7. und 9. Jahrhundert datieren.

⁸⁸ Indikatoren einer seegestützten Präsenz der Byzantiner im 7. Jahrhundert in der Ägäis sind auch jene Bleisiegel auf Eilanden im Golf von Argos, vgl. KISLINGER, *Regionalgeschichte* 36, 77–78; AVRAMEA, *Péloponnèse* 90–104.

⁸⁹ S. hierzu ausführlich KISLINGER, *Regionalgeschichte*, bes. 25–109. Es wurde auch vermutet, die Ostpeloponnes sei Bestandteil des im späten 7. Jahrhundert gegründeten Thema „Hellas“ gewesen, welches die Küstenregionen Thessaliens, Mittelgriechenlands und Euböas umfasste und primär aus Stützpunkten der byzantinischen Flotte bestand, vgl. J. KODER – F. HILD, *Hellas und Thessalien (TIB 1)*. Wien 1976, 57.

innehatte⁹⁰, welche Konstans II. durch seinen Aufenthalt ab 663 und dann im ausgehenden 7. Jahrhundert die Themenwerdung noch aufwerteten⁹¹, verwundert es nicht, dass Kleinfunde des Alltags zahlreich sind, von denen wiederum Gürtelschnallen die mengenmäßig größte Gruppe bilden. Die hier untersuchten Gürtelschnallen mit D-förmigem Scharnierbeschlag zeigen zum einen, dass Sizilien zwar politisch und kulturell den byzantinischen *mainstream* reflektiert, es zum anderen aber eine regionale Note aufweist, welche seine Materielle Kultur unverwechselbar macht. Dies ließe sich analog noch an vielen anderen Objekten aus dem Bereich der Bekleidung, des Schmucks bzw. auch der Volksfrömmigkeit veranschaulichen⁹², über die wir indirekt den Alltag einer Provinz fern des vom schriftlichen Quellenecho bevorzugten Reichszentrums besser verstehen können.

KATALOG*

Abkürzungen

Abb.	Abbildung
AO	Aufbewahrungsort
BB	Beschlagbreite
BH	Beschlaghöhe (bei Gürtelreliquaren)
BL	Beschlaglänge
D	Dekor
erh.	erhalten
EZ	Erhaltungszustand
FO	Fundort
GL	Gesamtlänge
Inv.	Inventarnummer
Nr.	Nummer
o. M.	ohne Maßangaben
P	Publikation
Taf.	Tafel

Gruppe A, Variante a

Catania (CT)

- 1** FO: Caltagirone, contrada San Mauro Sotto, Grabfund
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: vollständig; Bügelform P; Dornschild mit Strahlenmotiv; o. M.
D: Vierbeiner
P: ORSI, Sicilia bizantina 118 Abb. 39c; BONACASA CARRA, Materiali tardoantichi, Abb. 16a; BALDINI LIPPOLIS, *Oreficeria* 227, Nr. 8; RIEMER, Grabfunde 209, Abb. 22b, Taf. 96 (Abb. 8); MAURICI, *Fibbie* 551, Abb. 11 (Nr. 37)

Caltanissetta (CL)

- 2** (**Abb. 1**)
FO: Mussomeli, Grabfund
AO: München, Archäologische Staatssammlung, Inv. 1977, 2169b
EZ: vollständig; Bügelform P; GL = 5,3 cm, BB = 2,2 cm
D: Vierbeiner
P: *Antiker Schmuck* 1985, 33, Nr. 38; DANNHEIMER, Grabfunde 44, Nr. 53, Taf. 3

Enna (EN)

- 3** (**Abb. 2**)
FO: Centuripe, Grabfund
AO: München, Archäologische Staatssammlung, Inv. 1978, 108b
EZ: Bügelform P, ohne Dorn; GL = 5,3 cm, BB = 2,2 cm
D: Vierbeiner, 1 Kreisauge unterhalb des Bauches
P: *Antiker Schmuck* 1985, 33, Nr. 38; DANNHEIMER, Grabfunde 38, Nr. 24, Taf. 2

Messina (ME)

- 4** FO: Provinz Messina
AO: San Marco d'Alunzio (ME), Museo della cultura e delle arti figurative bizantine e normanne, Inv. 412
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner
P: Network of Byzantine Art, Nr. 412

⁹⁰ S. bereits oben mit Anm. 80, weiters L. CRACCO-RUGGINI, *La Sicilia fra Roma e Bisanzio*, in: *Storia della Sicilia*, III, ed. R. Romeo. Napoli 1984, 19–52; A. GUILLOU, *La Sicile byzantine. Etat de recherches*. *BF* 5 (1977) 95–145; E. KISLINGER, *Zwischen Vandalen, Goten und Byzantinern: Sizilien im frühen 5. und frühen 6. Jahrhundert*. *Byzantina et Slavica Cracoviensia* 2 (1994) 31–51.

⁹¹ E. KISLINGER, *Magna Graecia Medii Aevi: von den sizilianischen Anfängen hin zum kalabrisch-apulischen Griechentum (6.–9. Jahrhundert)*, in: *Griechische Migration in Europa. Geschichte und Gegenwart*, hrsg. von E. Konstantinou. Frankfurt am Main 2000, 135–151; M. NICHANIAN – V. PRIGENT, *Les stratèges de Sicile. De la naissance du thème au règne de Léon V*. *REB* 61 (2003) 97–141; E. KISLINGER, *La città bizantina in Sicilia come centro amministrativo*, in: *Sicilia bizantina. Storia, città e territorio*, a cura di M. Congiu – S. Modeo – M. Arnone. Caltanissetta 2010, 147–167.

⁹² Vgl. zum Goldschmuck I. BALDINI LIPPOLIS, *Sicily and Southern Italy: use and production in the byzantine koiné*, in: *Intelligible Beauty* 123–132 (wie Anm. 33); zu einer weiteren sizilianische Gürtelmode s. SCHULZE-DÖRRLAMM, *Gürtelschnallen II* 9–11 bzw. EADEM, *Metallwaren* 243 (Typ E1); zu Fingerringen, Gürtelreliquaren, Weihrauchbecken oder auch Lampen s. METAXAS, *Materielle Kultur* 182–186, 192–194, 208–209.

* Für genaue Angaben zu Aufbewahrungsorten danke ich L. Arcifa, P. Arthur und F. Maurici herzlich.

- 5** FO: Provinz Messina
AO: San Marco d'Alunzio (ME), Museo della cultura e delle arti figurative bizantine e normanne, Inv. 409
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner
P: Network of Byzantine Art, Nr. 409
- Palermo (PA)*
- 6** FO: Monte Iato; aus dem Bereich der Ostnekropole
AO: Iato, Antiquarium di Casa d'Alia, Parco Archeologico, Inv. B1295a–b
EZ: Beschlag; Bügelform P, ohne Dorn; GL = 4,9 cm, BL = 3,3 cm, BB = 2,3 cm
D: Vierbeiner
P: ISLER, *Byzantina Ietina* 378, Taf. III (Abb. 12a–b)
- Syrakus (SR)*
- 7** FO: Provinz Syrakus
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner, 1 Kreisauge unterhalb des Bauches
P: ORSI, *Sicilia bizantina* 187, Abb. 89a, rechts oben; MAURICI, *Fibbie* 550, Abb. 10 (Nr. 25)
- „Ostsizilien“*
- 8** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner
P: MANGANARO, *Arredo personale* 500, Abb. 2 (Nr. 9)
- 9** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner
P: MANGANARO, *Arredo personale* 500, Abb. 2 (Nr. 10)
- 10** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner, 1 Kreisauge über dem Rücken
P: MANGANARO, *Arredo personale* 500, Abb. 2 (Nr. 11)
- 11** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner, 1 Kreisauge unterhalb des Bauches
P: MANGANARO, *Arredo personale* 500, Abb. 2 (Nr. 12)
- 12** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner
P: MANGANARO, *Arredo personale* 500, Abb. 2 (Nr. 13)
- „Sizilien“*
- 13** FO: Sizilien (?)
AO: London, British Museum, Inv. PE1991, I-2,2
EZ: Beschlag; BL = 3,55 cm, BB = 2,3 cm
- D: Vierbeiner
P: ENTWISTLE, *Recent Acquisitions*, 24, Nr. 23
- 14** (Abb. 3a–b)
FO: Sizilien (?)
AO: London, British Museum, Inv. PE1991, I-2,3
EZ: Beschlag; BL = 3,2 cm, BB = 2,2 cm
D: Vierbeiner
P: ENTWISTLE, *Recent Acquisitions* 24, Nr. 24
- 15** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv.Nr. 721
EZ: Beschlag; BL = 3,5 cm, BB = 2,3 cm
D: Vierbeiner; 1 Kreisauge unterhalb des Bauches
P: unpubliziert
- 16** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. Nr. 625
EZ: Beschlag; BL = 3,3 cm, BB = 2,3 cm
D: Vierbeiner; 1 Kreisauge über dem Rücken
P: unpubliziert
- 17** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. Nr. 572
EZ: Beschlag, fragmentarisch; BL = 3,7 cm, BB = 2,3 cm
D: Vierbeiner
P: unpubliziert
- 18** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. Nr. 569
EZ: Beschlag; BL = 3,5 cm, BB = 2,3 cm
D: Vierbeiner
P: unpubliziert
- 19** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. Nr. 570
EZ: Beschlag; BL = 3,3 cm, BB = 2,2 cm
D: Vierbeiner
P: unpubliziert
- 20** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. Nr. 571
EZ: Beschlag; BL = 3,2 cm, BB = 2,2 cm
D: Vierbeiner
P: unpubliziert
- 21** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. Nr. 720
EZ: Beschlag; BL = 3,6 cm, BB = 2,2 cm
D: Vierbeiner
P: unpubliziert

Italien / Apulien

- 22** FO: Patù (LE)
AO: Lecce, University of Salento, Laboratory of Medieval Archaeology
EZ: Beschlag; BL = 3,7 cm, BB = 2,2 cm
D: Vierbeiner
P: ARTHUR, Fibbie 432, Abb. 2 (Nr. 1)

Gruppe A, Variante b*„Ostsizilien“*

- 23** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner
P: MANGANARO, Arredo personale 500, Abb. 2 (Nr. 14)
- 24** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner
P: MANGANARO, Arredo personale 500, Abb. 2 (Nr. 15)

„Sizilien“

- 25** (Abb. 4)
FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 1126-15
EZ: Beschlag; L = 3,7 cm, B = 2,2 cm
D: Vierbeiner
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 452
- 26** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. Nr. 1914
EZ: Beschlag; BL = 3,3cm, BB = 2,4 cm
D: Vierbeiner
P: unpubliziert

Griechenland / Peloponnes

- 27** (Abb. 5)
FO: Tigani (Lakonien), Grabfund
AO: Athen, Byzantinisches Museum
EZ: vollständig; Bügelform P, Dornschild mit Strahlenmotiv; GL = 5 cm, BB = 2,4 cm
D: Vierbeiner
P: N. DRANDAKES – N. GIOLES, Ανασκαφή στο Τηγάνι της Μάνης. *Praktika tes en Athinai Archaiologikes Etaireias* (1980) 256, Nr. 13, ια); Κατάλογος της έκθεσης για τα εκατό χρόνια της Χριστιανικής Αρχαιολογικής Εταιρείας (1884–1984). Athen 1985, 55, Nr. 63 (spiegelverkehrt; dort Maßangaben); Greek Jewellery. 6.000 Years of Tradition, ed. E. Kypraiou. Athen 1997, 184, Nr. 201 (spiegelverkehrt); ΚΑΤΣΟΥΓΙΑΝΝΟΠΟΥΛΟΥ, Tigani 464, Abb. 4; Καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο. Όρες Βυζαντίου. Έργα και Ημέρες στο Βυζάντιο, ed. D. Papanikola-Bakirtze. Athen 2002, Nr. 478 (rechts oben; spiegelverkehrt); Κόσμος του βυζαντινού Μουσείου 262 (linke Reihe, Mitte); ΓΚΙΟΛΕΣ, Tigani, Taf. 8 (Abb. 4)

Gruppe A, Variante c*Syrakus*

- 28** (Abb. 6)
FO: Provinz Syrakus
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner; 3 Kreisaugen, Palmzweig; Gravurlinie entlang des Beschlags
P: ORSI, Sicilia bizantina 187, Abb. 89 (links oben); MAURICI, Fibbie 550, Abb. 10 (Nr. 22)
- 29** FO: Provinz Syrakus
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner, 2 oder 3 Kreisaugen; Gravurlinie entlang des Beschlags
P: ORSI, Sicilia bizantina 187, Abb. 89a (links unten); MAURICI, Fibbie 550, Abb. 10 (Nr. 24)
- 30** FO: Provinz Syrakus
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner, 1 Kreisaugen, Palmzweig (?); Gravurlinie entlang des Beschlags
P: ORSI, Sicilia bizantina 187, Abb. 89a (rechts unten); MAURICI, Fibbie 550, Abb. 10 (Nr. 23)

„Ostsizilien“

- 31** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vierbeiner, 2 Kreisaugen, Palmzweig; Gravurlinie entlang des Beschlags
P: MANGANARO, Arredo personale 500, Abb. 2 (Nr. 17)

„Sizilien“

- 32** (Abb. 7)
FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 1912
EZ: Beschlag; BL = 3,7 cm, BB = 2,3 cm
D: 2 Kreisaugen; Gravurlinie entlang des Beschlags
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 453
- 33** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 1673
EZ: Beschlag; BL = 3,7 cm, BB = 2,4 cm
D: Vierbeiner, 2 Kreisaugen; Gravurlinie entlang des Beschlags
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 458

Gruppe B*Syrakus*

- 34** (Textabb. 2)
FO: Provinz Syrakus
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vogelmotiv
P: ORSI, Sicilia bizantina 188, Abb. 90a; MAURICI, Fibbie 550, Abb. 10 (Nr. 26)

„Ostsizilien“

- 35 (Abb. 14)**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vogelmotiv; 3 Kreisaugen
P: MANGANARO, Arredo personale 500, Abb. 2 (Nr. 18)

- 36** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vogelmotiv; 3 Kreisaugen
P: MANGANARO, Arredo personale 500, Abb. 2 (Nr. 19)

- 37** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vogelmotiv
P: MANGANARO, Arredo personale 500, Abb. 2 (Nr. 20)

- 38** FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Vogelmotiv
P: MANGANARO, Arredo personale 500, Abb. 2 (Nr. 21)

„Sizilien“

- 39 (Abb. 17)**
FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 1913
EZ: Beschlag; L = 3,1 cm, B = 2,3 cm
D: Vogelmotiv
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 455
- 40** FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 1482
EZ: Beschlag; L = 3,1 cm, B = 2,3 cm
D: 2 Vögel
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 454
- 41 (Abb. 16a-b)**
FO: Sizilien (?)
AO: London, British Museum, Inv. PE1991, I-2,1
EZ: Beschlag; L = 3,45 cm, B = 2,2 cm
D: Vogelmotiv
P: ENTWISTLE, Recent Acquisitions 24, Nr. 22

Italien / Apulien

- 42 (Abb. 18)**
FO: Mattinata, contrada Stinco (FG)
AO: Sammlung M. Sansone
EZ: Bügelform P, ohne Dorn; o. M.
D: Vogelmotiv
P: D'ANGELA, Tombe altomedievali 130, Tav. XLIX (Nr. 3); BALDINI-LIPPOLIS, Oreficeria 229, Nr. 20

Griechenland / Peloponnes

- 43 (Abb. 15)**
FO: Tigani (Lakonien), Grabfund
AO: Athen, Byzantinisches Museum

EZ: vollständig; Bügelform P; GL = 6,2 cm, BL = 4 cm, BB = ca. 2,7 cm
D: Vogelmotiv
P: Greek Jewellery 1997 184, Nr. 202 (unten; spiegelverkehrt); Καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο Nr. 478 (rechts unten, spiegelverkehrt)

Gruppe C, Variante a

Catania

- 44 (Abb. 22)**
FO: Caltagirone, contrada San Mauro Sotto, Grabfund
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: vollständig; Bügelform P; Dornschild mit Strahlenmotiv; o. M.
D: Rankenmotiv, 5 Kreisaugen
P: ORSI, Sicilia bizantina 118, Abb. 39a; BONACASA CARRA, Materiali tardoantichi, Abb. 16a; BALDINI LIPPOLIS Oreficeria 227, Nr. 7; RIEMER, Grabfunde 209, Abb. 22f, Taf. 93 Abb. 2, Taf. 96 (Abb. 10); MAURICI, Fibbie 551, Abb. 11 (Nr. 35)

Caltanissetta

- 45 (Abb. 21)**
FO: Mussomeli, Grabfund
AO: München, Archäologische Staatssammlung, Inv. 1977, 2172
EZ: vollständig; Bügelform P; Dornschild mit Strahlenmotiv; GL = 5,2 cm, BB = 2,25 cm
D: Kerbstrichumrandung; Rankenmotiv, 8 Kreisaugen
P: DANNHEIMER, Grabfunde 45, Nr. 56, Taf. 3; Welt von Byzanz 387, Nr. 903

- 46** FO: Butera, Cubetta Grande, Streufund
AO: Caltanissetta, Museo Archeologico
EZ: Beschlag; fragmentarisch; erh. BL = 2,8 cm, BB = 2,3 cm
D: Rankenmotiv, 6 Kreisaugen erh.
P: Der Gela-Survey. 3000 Jahre Siedlungsgeschichte in Sizilien, ed. Johannes Bergemann. München 2010, Teil 1, 87, L. Teil 2, 94, Taf. 94, 4

Enna

- 47 (Abb. 23)**
FO: Centuripe, Grabfund
AO: München, Archäologische Staatssammlung, Inv. 1978, 104
EZ: vollständig; Bügelform P (?); Dornschild mit Strahlenmotiv; GL = 5,6 cm, BB = 2,25 cm
D: Rankenmotiv, 5 Kreisaugen
P: DANNHEIMER, Grabfunde 37, Nr. 17, Taf. 2

Palermo

- 48** FO: Monte Iato, Streufund
AO: Iato, Antiquarium di Casa d'Alia, Parco Archeologico, Inv. B332
EZ: Beschlag; mittig eingezogen; BL = 3,5 cm, BB = 2,2 cm
D: Rankenmotiv, 7 Kreisaugen
P: ISLER, Byzantina Ietina 378, Taf. III (Nr. 11a-b)

Syrakus

- 49 (Abb. 24)**
FO: Buscemi, contrada Gufara, Grabfund
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: vollständig; Bügelform P (?); Dornschild mit Strahlenmotiv; o. M.
D: Rankenmotiv, 9 Kreisaugen
P: ORSI, Sicilia bizantina 186, Abb. 87a; RIEMER, Grabfunde, Taf. 97 (Abb. 2); MAURICI, Fibbie 547, Abb. 7 (Nr. 6)
- 50**
FO: Provinz Syrakus
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv, 8 Kreisaugen
P: ORSI, Sicilia bizantina 187, Abb. 88a; RIEMER, Grabfunde, Taf. 97 (Nr. 4); MAURICI, Fibbie 548, Abb. 8 (Nr. 14)
- 51**
FO: Provinz Syrakus
AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv; 7 Kreisaugen
P: ORSI, Sicilia bizantina 187, Abb. 88c (Mitte); MAURICI, Fibbie 548, Abb. 8 (Nr. 20)

„Ostsizilien“

- 52**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv, 7 Kreisaugen
P: MANGANARO, Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 46)
- 53**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv, 5 Kreisaugen
P: MANGANARO Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 47)
- 54**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; mit Bruchstelle (Halbfabrikat?); o. M.
D: Rankenmotiv, 8 Kreisaugen
P: MANGANARO, Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 48)
- 55**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv, 7 Kreisaugen
P: MANGANARO, Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 49)
- 56**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv, 7 Kreisaugen
P: MANGANARO, Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 50)

„Sizilien“

- 57**
FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 1126–3
EZ: Beschlag; BL = 3,6 cm, BB = 2,3 cm
D: Rankenmotiv; 7 Kreisaugen
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 451
- 58**
FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv.Nr. 574
EZ: Beschlag; BL = 3,4 cm, BB = 2,2 cm
D: Rankenmotiv; 7 Kreisaugen
P: unpubliziert

Gruppe C, Variante b*„Ostsizilien“*

- 59**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv, Palmzweig (?)
P: MANGANARO, Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 44)
- 60 (Abb. 25)**
FO: Ostsizilien
AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
EZ: Beschlag; o. M.
D: Rankenmotiv, Palmzweig
P: MANGANARO, Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 45)

„Sizilien“

- 61 (Abb. 26)**
FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 1909
EZ: Beschlag; BL = 3,9 cm, BB = 2,5 cm
D: Rankenmotiv, Palmzweig
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 456
- 62**
FO: Sizilien (?)
AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 719
EZ: Beschlag; BL = 3,9 cm, BB = 2,5 cm
D: Rankenmotiv, Vogel
P: Welt von Byzanz 281, Nr. 457

Gruppe C, Variante c*Caltanissetta*

- 63 (Abb. 27)**
FO: Sofiana, Ostnekropole, Grab LXXXI/XC
AO: Gela, Museo Archeologico, Inv. 9379
EZ: Bügelform P, ohne Dorn; BL = 3,7 cm, BB = 2,3 cm; hintere Stecköse quergestellt
D: Rankenmotiv, Kreuzmonogramm
P: BONOMI, Sofiana 195–196, 214–215, Abb. 28c (Grab LXXXI); BONACASA CARRA, Materiali tardoantichi, Abb. 16b; La Sicilia centro-meridionale 210–211, Nr. 95 (Abb. 53); MANGANARO, Arredo personale 502, Abb. 4 (Nr. 42 bis)

„Sizilien“

64 (Abb. 28)

FO: Sizilien (?)
 AO: Köln, Kunstgewerbemuseum, Inv. H 837 Cl.
 EZ: Beschlag; BL = 4 cm, BB = 2,3 cm
 D: Rankenmotiv, kleine Querstriche am Beschlagrand;
 Kreuzmonogramm
 P: CHADOUR – JOPPIEN, Schmuck 1 416–417 (Nr. 345)

Gruppe D, Variante a*Catania***65 (Abb. 29)**

FO: Caltagirone, contrada San Mauro Sotto, Grabfund
 AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
 EZ: vollständig; Bügelform P; Dornschild mit Strahlenmotiv; o. M.
 D: einfache Linien, 9 Kreisaugen;
 P: ORSI, Sicilia bizantina 118, Abb. 39f; BONACASA CARRA, Materiali tardoantichi, Abb. 16a; BALDINI LIPOLIS, Oreficeria 227, Nr. 6; RIEMER, Grabfunde 209, Abb. 22g, Taf. 93 (Abb. 5), Taf. 96 (Abb. 9)

Caltanissetta

66 FO: Milocca, contrada Amorella, Streufund
 AO: Milena (CL), Antiquarium „Arturo Petix“
 EZ: Beschlag; o. M.

D: einfache Linien; Kreisaugen sichtbar
 P: L. ARCIFA – F. TOMASELLO, Dinamiche insediative tra Tardoantico e Altomedioevo in Sicilia. Il caso di Milocca, in: Paesaggi e insediamenti rurali in Italia Meridionale fra Tardoantico e Altomedioevo. Atti del primo Seminario sul Tardoantico e l'Altomedioevo in Italia Meridionale (Foggia, 12–14 Febbraio 2004), a cura di G. Volpe – M. Turchiano. Bari 2005, 659, Abb. 18

*Enna***67 (Abb. 30)**

FO: Centuripe, Grabfund
 AO: München, Archäologische Staatssammlung, Inv. 1978, 101b
 EZ: vollständig; Bügelform P; Dornschild Strahlenmotiv; GL = 5,4 cm, BB = 2,2 cm
 D: einfache Linien, 9 Kreisaugen
 P: DANNHEIMER, Grabfunde 36, Nr. 13, Taf. 2

*Syrakus***68 (Textabb. 4)**

FO: Provinz Syrakus
 AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
 EZ: Beschlag; o. M.
 D: einfache Linien, 9 Kreisaugen
 P: ORSI, Sicilia bizantina 187, Abb. 88c (links); MAURICI, Fibbie 548, Abb. 8 (Nr. 19)

„Ostsizilien“

69 FO: Ostsizilien
 AO: Catania, Privatsammlung Manganaro

EZ: Beschlag; o. M.

D: einfache Linien, 9 Kreisaugen
 P: MANGANARO, Arredo personale 503, Abb. 5 (Nr. 51)

„Sizilien“

70 (Abb. 31)

FO: Sizilien (?)
 AO: London, British Museum, Inv. PE1991, I-2,4
 EZ: Beschlag; BL = 3,6 cm, BB = 2,3 cm
 D: einfache Linien, 9 Kreisaugen
 P: ENTWISTLE, Recent Acquisitions 24, Nr. 25

71 FO: Sizilien (?)

AO: London, British Museum, Inv. PE1991, I-2,5
 EZ: Beschlag; BL = 3,4 cm, BB = 2,25 cm
 D: einfache Linien, 9 Kreisaugen
 P: ENTWISTLE, Recent Acquisitions 24–25, Nr. 26

72 FO: Sizilien (?)

AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv.Nr. 1911
 EZ: Beschlag; BL = 3,5 cm, BB = 2,2 cm
 D: einfache Linien, 9 Kreisaugen
 P: unpubliziert

Gruppe D, Variante b*Messina*

73 FO: Provinz Messina
 AO: San Marco d'Alunzio (ME), Museo della cultura e delle arti figurative bizantine e normanne, Inv. 413
 EZ: Beschlag; o. M.
 D: Doppellinien, 9 Kreisaugen
 P: Network of Byzantine Art, Nr. 413

Syrakus

74 FO: Provinz Syrakus
 AO: Syrakus, Museo Archeologico Regionale (?)
 EZ: Beschlag; o. M.
 D: vollständig mit Kreisaugen bedeckt
 P: ORSI, Sicilia bizantina 187, Abb. 88c (rechts); MAURICI, Fibbie 548, Abb. 8 (Nr. 21)

„Ostsizilien“

75 FO: Ostsizilien
 AO: Catania, Privatsammlung Manganaro
 EZ: Beschlag; o. M.
 D: Doppellinien zu erkennen, vollständig mit Kreisaugen bedeckt
 P: MANGANARO, Arredo personale 503, Abb. 5 (Nr. 52)

„Sizilien“

76 (Abb. 32)
 FO: Sizilien (?)
 AO: München, Privatsammlung Ch. Schmidt, Inv. 573
 EZ: Beschlag; L = 3,4 cm; B = 2,6 cm
 D: Doppellinien, 9 Kreisaugen
 P: Welt von Byzanz 281, Nr. 450

Nordafrika / Tunesien

77 FO: Karthago (?)

AO: Karthago, Musée National de Carthage

EZ: Beschlag; BL = 3,8 cm, BB = 2,3 cm

D: Doppellinien, 9 Kreisäugen

P: EGER, Byzantinische Gürtelschnallen 151, Abb. 7
(Nr. 13)